



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Neue
Karte
England
Karte
Karte
Karte

Ausgabe Halle

Einzelpreis 15 Pf.
10. Jahrgang Nr. 326

Sonntag, den 26. November 1939

Treffter auf 4 britische Kriegsschiffe

Bombenangriffe eines deutschen Kampffliegerverbandes in der Nordsee Alle deutschen Flugzeuge wohlbehalten zurückgekehrt Kampf dem Welttyrann!

Von Dr. W. Esser

Berlin, 25. Nov. Am Sonnabend fanden mehrere Bombenangriffe eines deutschen Kampffliegerverbandes auf englische Seeflotte in der nördlichen Nordsee — 900 Kilometer von der deutschen Nordseeküste entfernt — statt. Nach einwandfreier Beobachtung erhielten vier englische Kriegsschiffe Volltreffer. Alle deutschen Flugzeuge sind trotz stürkster Flakabwehr wohlbehalten in ihre Heimatflotten zurückgekehrt.

Die „Bellfast“ verloren

Diese Meldung trifft in dem Augenblick ein, wo der englische Admiral Gurgill die Torpedierung des modernen Schiffes der britischen Kriegsmarine, des Kreuzers „Bellfast“ angeben muß. Die britische Admiralität hatte die Verlautbarung herausgegeben: „S.M.S. „Bellfast“ wurde am 21. November im Firth of Forth in der Nähe der Insel Man von einem Torpedo oder einer Mine beschädigt. Die Anzahl der Vermundeten beträgt 20, deren Verwundete benachrichtigt wurden.“ Nach neutralen Pressestimmen stellt die Torpedierung der „Bellfast“ einen nicht wiederanzunehmenden Schaden dar; der Kreuzer ist als endgültig verloren zu betrachten. Wenn er nicht ganz sank, so ist es nur der geringen Tiefe bei der Unfallstelle zuzuschreiben.

Darüber hinaus hat ein deutsches U-Boot, wie der Heresbericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom Sonnabend mitteilt, eine englische U-Bootsflotte zerstört. Diese englische U-Bootsflotte, ein Hilfskriegsschiff von 7000 Tonnen, war als hölzerner Dampfer getarnt.

25 Schiffe gesunken

K. w. Kopenhagen, 25. Nov. (Eia. Meld.) Durch einen Anlauf der englischen Dampfer nach London wurden in dieser Woche bisher etwa 25 Schiffe gesunken. Zum Untergang des 886 T. großen englischen Dampfers „Mangalore“ wird jetzt bekannt, daß dieser von einer Mine gesprengt wurde, als er kurz vor der Küste vor Antigua. Die Explosion, die im Maschinenhaus stattfand, konnte vom Land her beobachtet werden. Das Schiff sank mit dem Oberbau aus dem Wasser heraus.

Englische Dampfer gesenkt

Am 25. November, 25. Nov. (Eia. Meld.) Aus Antwerpen wird gemeldet, daß zur Zeit sämtliche englischen Dampfer für den Schiffsfahrverkehr in Folge der Verluste der letzten Zeit geschlossen sind. Weder englische noch neutrale Schiffe erhalten die Ausfahrtsbewilligung. In kürzester Woche kann die englische Admiralität kaum die Verluste unter Beweis stellen, daß sie nicht mehr Gese der Nordsee und der Seewege nach England.

Der belgische Fahrdampfer „Dolphine Charlotte“, der den Dienst zwischen Ostende und Brüssel verkehrt, mußte in Galois von Antwerpen gehen, weil er wegen der Mine das Spergebiet zwischen Belgien und Nordsee nicht passieren konnte.

Schon im Weltkrieg haben sich die Engländer durch gemeine und barbarische Verwundungen von U-Bootsflotten ausgezeichnet. Das deutsche U-Boot, das jetzt einem solchen hinterlistigen Anschlag ausgesetzt war, belästigt uns wir daher zu der Vernehmung dieses heimtückischen Gewerks aus beland. Der Vorfall ist typisch für die britische Heuchelei, mit der die barbarischen Ausmaß der britischen Kriegführung als sogenanntes erlaubte Kriegsrecht verteidigt werden, während gleichzeitig eine neue Aktion gegen den deutschen Hinterland im Gange ist, der genau nach Willkür geführt wird.

Besonders verworlich ist die Tarnung der U-Bootsflotte als holländischer

Dampfer im gegenwärtigen, für die Beziehungen zwischen England und Holland kritisch gewordenen Zeitpunkt. Unmittelbar verlangt England auch für seine bewaffneten Handelsdampfer, gibt aber den Kapitänen den Angriffsbefehl mit. Nur alle diese Maßnahmen erreicht die deutsche Kriegführung selbstverständlich die entsprechende Antwort und wird gerade auch zum Schutze der Neutralen gegen die englische Barbarei und Demagogie schon vorgehen. Die Öffentlichkeit ist über die deutsche Rechtsauffassung zu all diesen Fragen genau unterrichtet worden und die schließlichen hierzu vorliegenden Auslandsstimmen beweisen, daß auch in der neutralen Welt die Verurteilung der britischen Regierung und Neutralität für die Verstärkung des Seefrieges erkannt ist.

Scharfe Proteste in London

Schritte Japans und Schwedens - Belgische Note in Paris - Italien warnt

Tokio, 25. Nov. Amlich wird mitgeteilt, daß der japanische Botschafter in London am 24. November beantragt wurde, einen scharfen Protest bei der englischen Regierung zu erheben, gegen die heftigste britische Besetzungsmassnahme gegenüber Deutschland wegen des angeblich unangelegentlich Einflusses von Wien.

Der Sprecher des japanischen Außenamts erklärt hierzu, daß nicht nur Japan, sondern auch andere neutrale Staaten wiederholt gegen die Verletzung ihrer Handels durch britische Kontroledmaßnahmen protestiert hätten. Seit Ausbruch des Krieges seien durch England die Rechte einzelner kriegführender Mächte weit überschritten worden. Im Falle einer Verletzung wichtiger japanischer Interessen durch britische Aktionen werde Japan gezwungen sein, Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Amlich wird in Stockholm mitgeteilt: Im Zusammenhang mit den englisch-schwedischen Verhandlungen in London wurde dort schwedischerseits ein erster Schritt wegen der beschleunigten Verschärfung des Handelskrieges gemacht und die schweren Folgen dieser Maßnahme für den Seehandel der neutralen Länder unterstrichen.

Der belgische Botschafter in Paris, Paul Jellinek, übergab am Freitagabend dem französischen Außenminister des Reiches, Champetier de Ribes, eine Note über die Blockade.

Eine Sonnabend von Agenzia Stefani verbreitete amtliche Berlin-Aussage besagt: Der italienische Außenminister Ciano hat den französischen Botschafter und den englischen Geschäftsträger empfangen und ihre Aufmerksamkeit auf die Folgen gelenkt, die die Anwendung der Blockade auf die deutschen Exportwaren, wie sie von der französischen und englischen Regierung angeordnet werde, für den italienischen Handelsverkehr haben könnte.

Die Luftkämpfe in Frankreich

Lapieres Verhalten einer notgelandeten deutschen Besatzung

Berlin, 25. Nov. Nachdem die Feststellungen über die Kampfhandlungen am 24. November ein genaues Bild ergeben haben, kann mitgeteilt werden, daß bei Paris im Verlauf der Operationen zwischen deutschen, deutschen Jagdflugzeugen (Morone) und französischen Jagdflugzeugen (Morone) zwei weitere französische Flugzeuge abgeschossen wurden, so daß die Gesamtzahl der am 24. November abgeschossenen einhundert Flugzeuge sich auf fünf erhöht.

Von den deutschen Piloten, die gestern bis Nordwest-Frankreich vorflogen, sind vier Flugzeuge vermutlich über französischen Gebiet abgeschossen worden, zwei sind in Frankreich notgelandet, eines davon bei Vouziers, ein weiteres Flugzeug wird vermisst.

Ueber die Notlandung bei Vouziers liegt jetzt ein Bericht des Interdiktors aus London vor. Selbst der Korrespondent dieses Büros, dem es auf eine tüchtige Portion Geschäfte noch nie angekommen ist, muß das tapere und soldatische Verhalten der Besatzung dieser Flugzeugabteilung anerkennen. Danach hat der Flugzeugführer sein Flugzeug nach einer glatten Notlandung in einem Söhwagen niedergelegt. Er selbst und der Beobachter sind herausgesprungen und haben zunächst

Der Krieg rückt den Menschen das Sterben näher. Er bestet es aber auch in eine höhere Wertung, wenn das Leben im Einsatz für die Nation erlischt. Es kommt nicht darauf an, daß ich lebe, sondern daß mein Volk lebt, sagte der Führer. Das Volk aber ist ewig. Weichen wir unter Leben der Nation, dann rückt es ein in die Ewigkeit des Volkes, dann hat der Tod keinen Schaden verloren. Hier Leben nicht kann weiter als Kraft fortzuehend an der Seite meines Volkes. Gerade diesen Zeugnissen des Krieges umgibt darum kein Gedankens, sondern ein unändeliger Leben in die Ewigkeit hat das deutsche Volk an einem Kampf gegen Feinde, die ihm das Leben misshandeln. Adolf Hitler werden sie uns menschen nehmen, weil er der Träger deutscher Lebens und Kampfwilens ist, weil sein Geist und Wille die Grundtöne sind, auf der sich die Ewigkeit unseres Volkes aufbaut.

Die Aufdeckung des Münchener Affenfalls und die Bekanntgabe seiner Hintergründe in dieser Woche hat uns gezeigt, mit welcher Entschlossenheit dieser Krieg ausgefochten werden wird. England hat den Kampf von der Basis ritterlicher Vorkriegs- und ehrenvoller Soldatenkunst verfallen, wollen auf ein Gebiet tiefer moralischer Verumpfung, auf dem es Weiter ist, auf das Gebiet des Menschenwürde. Man soll nicht sagen, das englische Volk müsse von dieser Welt des Grauens seiner politischen Führung nicht. Es lebt in dieser Umwelt. Amelischlich ist das Gangsterum, anelischlich ist die Menschlichkeit, anelischlich ist die Vererbung, anelischlich ist die Kriminalliste, und anelischlich ist die Eigen der Londoner Regierung und ihrer Presse. England ist ein Herz der politischen und moralischen Verlesung für die ganze Welt, und es war ein treffendes Wort des Führer, als er am Abend des Affenfalls in München sagte, England habe für die Kultur in den letzten hundert Jahren weniger getan als der Nationalsozialismus in den letzten sechs Jahren.

Dieses kalte Ungehener England hat sich dem friedlichen Aufstieg Deutschlands in den Weg gestellt. Der Krieg wurde uns aufgenötigt, und es trat in ihn ein zur Verteidigung ihres Lebensrechtes und Lebensraumes. Nachdem aber England alle Kräfte der Nachkrieg, der Nahe und der Reaktion gegen uns mobil machte, hat auch Deutschland ein Kriegsgesetz erhalten. Und das heißt Verwirklichung der englischen Gemaltherie in Europa, und Kampf dem Welttyrannen. Mit reinen Händen ging der Führer daran, Europa den Frieden zu sichern durch die Revision des Versailles-Diktats. Deutschland wollte nur die Verwirklichung des ihm angelegten Interesses. England aber hat die Rechte des Versailles auf, gegen Deutschland, gegen Italien, gegen alle Völker, die sich nicht länger der britischen Gewalt unterwerfen wollen.

Das es darüber zum Krieg kommen mußte, versteht diesem Kampf den einseitigen Charakter einer Auseinandersetzung zwischen der neuen Ordnungsmacht des 20. Jahrhunderts und der liberalen Weltanschauung des vorigen Jahrhunderts. England verkörpert die bunte Reaktion. Es hält eine neue Welt um sich wachsen, ohne die geistige Kraft zu haben, für eine bessere Idee entgegenzusetzen zu können. So greift es zum altbewährten Mittel seines Imperialismus. Es überfällt das junge Deutschland und schickt andere Völker für sich in den Arden, zudem es allein nicht fähig wäre. Welt in diesem Kampf eine untergehende und eine aufsteigende Welt miteinander zueinander, wird der Krieg um die Existenz ganzer Völker geführt werden, der an Verheerlichkeit vielleicht ohne Vorbild ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019391126-12/fragment/page=0001



Paris stellt Blodierung Englands fest

Offiziele, Südtüste und Thememündung abgeriegelt

Und doch wird der Sieg unfer sein. Denn England überläßt in seinem greifbarsten Wahn seine eigene Macht, seine Selbsthaltung in mors geworden, nicht erst seit heute. Schon der Weltkrieg war das erste Signal für die Erschlitterung seiner Weltmacht. Nach dem Krieg trat es eine Position nach der anderen an andere Mächte ab. Es befiel heute mehr die härteste Platte, noch eine unauflösbare Feste, die heute in die Weltmacht gelang es ihm nicht, seine wirtschaftliche Vorberedung zu behalten. Andere Wälder traten erfolgreich mit ihm in Wettbewerb, und in der Weltpolitik erst und die letzten 20 Jahre angefüllt mit einem Juridischen Englands vor dem Problem der Neuordnung der Welt.

Die Zeit ist nun gekommen, daß England seine Rolle als Weltmacht an andere Mächte abgibt. Es ist nicht mehr es über und unter der Erde gegen das britische Weltmacht. Die Bewegung in Indien, Palästina, Südafrika, sein Juridisches vor Japan, Rußlands Wälder vor England und Ostens unauflösbare Rechnung, dem Weltwirtschaftsrieg lassen England immer mehr als einen Kolos auf Sanden zu erscheinen. Nur Frankreich steht in gleichfalls greifbarsten Wahn, wie gekannt auf englische Hilfe, die es nicht brauchte, wenn es den Frieden wollte. Auch Frankreich muß nicht mehr die Kraft in sich, ein Imperium francorum aufzurichten oder zu halten. Es gleicht darin nicht mehr den Franken, sondern den Gallen. Beide, England und Frankreich, sprachen darum von der Aufrechterhaltung der Ruhe, weil die Zeit gekommen wolle, ihren Völkern zu verbinden oder ihre politische Vorberedung beizubehalten. So glauben sie, den Lebenskampf unterdrückt Wälder durch Ruhe erkränken zu können. Sie wollten keinen Krieg mehr, weil sie sich an der früheren gemüßt hatten, und nun führen sie ihn doch, um ihren Ruhm zu verteidigen. Der Führer aber hat in München gesagt, daß es keine Gebete mehr, solange die Güter dieser Welt nicht gerecht verteilt sind.

Darum geht es. Dieser Krieg wird darüber entscheiden, daß auch die Wälder ohne Raum ein Recht zum Leben haben. Man verleiht einmal die Landkarte zur Zeit der Stauer und zur Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg, und man wird sich des ungeheuren westlichen Schicksals des deutschen Volkes bemächtigen, das immer wieder von den Mächten zerstückelt und heimgeführt wurde, die ihm auch heute noch das Recht zum Leben mißgönnt. Selbst wenn Deutschland den Franz nach England geholt hätte, wäre das gerade dem britischen Weltzürber am allermeisten ein Recht, darüber zu attern. Wälderbiologie gehen, ist ein nationaler Kontrast, was ist, wie die Weltmacht selbst. In einer gewaltigen Zündung geht der Krieg, zum Vordere durch die ganze Weltgeschichte vom Morgenland zum Abendland. Die Kämpfe oder Wälder des Altertums unterdrücken sich in keiner Weise von dem heutigen Krieg, der Weltzürber, vom Christen Dignitäts-Ruhm in Europa, von dem Vordere Englands in aller Welt. Durch die ganze Weltgeschichte dringt der Schrei nach Ruhe. Aber ausgedrückt England erhebt seine Stimme gegen Deutschland, das nicht verlangt, was ihm nicht schon einmal gehörte, das nur das ficht, was die Unmoral seiner Volkskraft und Volksehrlichkeit als Lebenstraum zu beanspruchen muß. Während dagegen England alles schloß, was nicht zu seinem Lebensraum gehörte.

Die Wälder sind heute nicht mehr so geschichtsunkundig, daß sie nicht wüßten, warum England diesen Krieg ansetzte. Wir können nur zu gut, warum es den Hungerkrieg gegen Deutschland führt, warum es seinen Frieden mit dem Führer wollte. England will Deutschland vernichten, um einen letzten Krieg zu führen, der händig an sein Unrecht erinnert, der auch für sich Lebensraum fordert, und deswegen sich nicht unter die englische Gemaltheit zu beugen bekennt. England mit Deutschland anzuweisen, was sein starkes Land auf dem Kontinent duldet, daß sein Leben ohne britische Vormundschaft gehalten. England verfährt damit die Macht des Vordere und des Genismus gegen die Kraft einer natürlichen Entwicklung unter den Wäldern. Diese Entwicklung aber wird härter sein und über England hinweggehen. Das Deutschland des nationalen Sozialismus steht im Kampf gegen die alten Mächte demokratischer Vordere, des Kapitalismus, der Juden und Freimaurer. Es ist der Kampf zwischen dem Gemalten des Unrechts und der Gerechtigkeit. England ist das Land der Unterdrückung und Gewalt, Deutschland das Land des Rechts und des Friedens. Darum wird sein Sieg ein Sieg über den Welttraum Englands sein, der die Zeit nach der Gerechtigkeit und des Friedens sein.

Dr. Ley bei den Küstungsbekämpfern an der Nordsee

beck, Wilhelmshaven, 25. Nov. (G. M. N.). Reichsorganisationsleiter Dr. Ley weilte am Freitag in der Kriegsmarinestadt Wilhelmshaven, um die Küstungsbekämpfer in der Westfront der deutschen Flotte zu besuchen. Bei seinem Gang durch die große Werkhalle der Kriegsmarinewerft wurden dem Reichsorganisationsleiter von den Arbeitern hitnante Kundgebungen bereitet.

Dr. Ley war am Freitagvormittag, mit dem Flugzeug von Berlin kommend, in der Gau-Hausmann Osternberg eingetroffen. Am Volkstag feierte der Reichsorganisationsleiter seine Fahrt dann an die innere Front im Gau Westerbomben fort.

h. Genf, 25. Nov. (G. M. N.). Die Minenattributionen an der englischen Küste verlaufen in Paris außerordentlich große Sorgen, obwohl die amtliche Propaganda die Angelegenheit an bagatellieren läßt. Nach den hier vorliegenden Meldungen ist die Minenangelegenheit seit einigen Tagen das fast einzige Thema, das auch eine Reihe von Ministern hieraus stark beschäftigt. Die Beratung Dalabiers mit den Ministern für die Marine, die Luftfahrt und die Blockade sollen sich ausschließlich mit der Frage der Minenangelegenheit befassen. Man fragt sich in Paris allen Ernstes und mit berechtigter Befürchtung, ob England nicht jetzt schon größtenteils und demnach fast gänzlich blockiert ist.

Diese Diskussion wird illustriert durch eine Landkarte, die der „Paris Echo“ auf der ersten Seite veröffentlicht und in der

Straffers gute Beziehungen zur englischen Regierung

h. Genf, 25. Nov. (G. M. N.). Eine halbe von dem Münchener Aftenblatt zu fragen, kommt der französische Journalist Delbecq in der „Action Francaise“ auf Otto Straffer zu sprechen, und zwar deshalb, weil der Name internationalerweise im „New York Herald“, dem Organ des englischen Aftenblatts, zu finden ist. Das Londoner Aftenblatt hat nämlich auf Grund seiner guten Beziehungen zu englischen Regierungskreisen Nachrichten angesetzt, und dabei hervorgehoben, daß Otto Straffer von der englischen Regierung mit Sympathie angesehen wird, und als „wichtiges Mitglied des „German National Council“ angesehen ist, der sofort nach

dem vermuteten Minenfelder eingeschrieben wird. Danach ist die englische Druck- und Südtüste völlig abgeriegelt. Vor allem ist auch die enge Kanallinie zwischen Dover und Calais als engerer Bereich abgeriegelt, ebenso wie die Thememündung trotz engerer Kanallinie fast unbeschaubar geworden ist. Gleichzeitig bringen die Blätter die Bitte der während der letzten Tage in englischen Gemächern verhafteten Schiffe, es sind bis jetzt im ganzen 11, darunter 11 englische, mit einer Gesamttonnage von über 100.000 Tonnen. Manche Blätter stellen mit einer nicht ganz perfekten Schöpfung fest, daß England nun in die Front des Krieges wirklich eingeschrieben ist.

Auch die Schweizer Presse verurteilt den Gang der Dinge nicht in der für England befürchtend. So schreibt die „Tribuna de Genova“, wenn England über die Sicherheit seiner Seewege nicht herrschen könne, dann

dem erhofften Sieg über Deutschland gebildet werden soll.

Das Berliner Blatt greift diese Höhe nicht auf, um die Schuld der englischen Regierung am Münchener Aftenblatt nachzuweisen, sondern nur, um Vermutungen darüber anzustellen, bis zu welchem Grade Otto Straffer als Handlanger der Westmächte angesehen sei. Unwillkürlich aber wird dadurch eine weitere Beziehung der Interaktionsbeziehungen der Westmächte politisch geliefert. Das Organ des Londoner Aftenblatts hat die wichtigen Informationen über die Rolle, welche die englische Regierung Otto Straffer angedacht hat, kurz vor der Stunde des Vordere erhalten. Man erkennt also ohne weiteres, daß die englische Regierung mit Hilfe der Westmächte den letzten Aftenblatt bereits geredet hatte.



Jungfrau von Orleans 1939
Der Briten: „Fechten kannst du! Die Zügel führ ich!“



Die Londoner Kriegsmusikanten
Sie rufen: „Es lebe der Krieg!“ und merken nicht das „Juden-Geschrei: „Verdammte!“

MNZ-Rundschau

Der Stabschef der 21. Division, Viktor Ullrich, trat mit seiner Begleitung in Prag ein, von wo er nach Jgla und Brünn weiterfuhr.

Der Generalgouverneur für die besetzten polnischen Gebiete, Reichsminister Dr. Frank, trat eine größere Besichtigungszug durch das Generalgouvernement an.

Nach einer Meldung der Zeitung „La Presse“ sollen auf den spanischen Werften von Ferrol vier Schlachtschiffe zu 35.000 Tonnen, 14 Kreuzer zu 10.000 Tonnen, 18 U-Booten zu 1.400 Tonnen und 14 U-Boote gebaut werden.

In einer Unterredung wurde enthüllt, daß englische Kriegsschiffe im Nordsee zwischen dem 18. und 20. November im Mittelmeer 23 neutrale Schiffe angehalten haben, unter ihnen 14 italienische Schiffe.

Die englische Admiralität veröffentlichte eine Denkschrift des Reichsleiters „Gipfel“, der am Mittwoch auf eine Mine lief, wobei 30 Mann ihr Leben verloren.

Nach einer Meldung des Amsterdamer „Telegraaf“ aus London ist der französische U-Boot „Sanct Clair“ in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und verloren gegangen.

Trotz der offiziellen Warnungen verließ in der Nacht zum Freitag der große holländische Postdampfer „Slatenham“ der Holland-Maritima-Linie Rotterdam. Am Nord befinden sich 1100 Passagiere, die nach New York fahren wollen.

Die „Nation belge“ weist auf einen Tatsachenstand hin, der der englischen Admiralität wahrscheinlich höchst unangenehm sein dürfte.

Am Montag und Dienstag seien an der belgischen Küste etwa 15 Zerstörer in englischen und französischen Ursprung gesandt.

Im Grenzgebiet in Nordwestindien griffen bewaffnete Eingeborene zwei englische Militärtruppen an, wobei ein englischer Major entführt und ein eingeborener Soldat getötet wurde.

Gandhi erließ in einem Aufruf, der einigem Weg aus den Schwierigkeiten sei eine im indischen Volk genossene Nationalversammlung, die dann nach freiem Ermessen selbst über das weitere Schicksal Indiens zu bestimmen hätte.

Präsident Roosevelt teilte der amerikanischen Presse mit, daß das neue und führende Industriellen zusammengeleitete Kriegseinsatzkomitee die ihm geteilte Aufgabe, einen Plan der Umstellung der amerikanischen Industrie auf Kriegsbedarf zu entwerfen, abgeschlossen habe.

Die Behörden auf Samoa gehen auf Wehlung der Londoner Regierung mit äußerster Strenge gegen die dort lebenden Deutschen vor. Ferner wurden zahlreiche Eingeborenenhäuptlinge verhaftet, die aus ihrer Sympathie für Deutschland nie einen Wehl gemacht haben.

Der kanadische Verkehrsminister Howe erklärte, daß das nächste Ziel der Kriegswirtschaft nicht in Truppen, sondern in der Lieferung von Munition, Lebensmitteln und Dollars besteht.

Trotz heftiger chinesischer Gegenwehr legten die japanischen Streitkräfte in der Provinz Kwangsi ihren Vormarsch fort.

feien seine Zufahren und seine Versorgung unmöglich geworden, und das sei das Ende des Krieges.

England über den Weltmarkt

Berlin, 25. Nov. Die Berliner Zeitung „Tribuna“ schrieb vor einigen Tagen über die bisherigen Methoden der Weltmarkt zur Sicherung der deutschen Wirtschaft und nannte dabei einmal die Kantarbande-Kontrolle, dann massenweise Einfuhr von Waren im neutralen Ausland und schließlich Verträge, die neutralen Länder durch Einfuhrbeschränkungen vor einer Erhöhung ihres normalen Handelsausgleichs mit Deutschland abzurufen.

Aus diesem freimitigen Eingeständnis ist also klar ersichtlich, daß man seitens der Weltmarkt nicht verheißt hat, die neutralen Staaten durch Einfuhrbeschränkungen zu bestechen, ihren Handel mit Deutschland aufzugeben. Es ist jedoch nicht unbekannt geblieben, daß diese Methoden nicht zum gewünschten Erfolg geführt haben. Die neutralen Länder haben bereits den Handel mit Deutschland aufgegeben, was sich in der letzten Zeit durch den Rückgang des Handelsverkehrs zwischen Deutschland und Frankreich, die Möglichkeit einer durchführbaren Weltmarkt der Weltmarkt gegeben wurde, was sich niemals annehmen der neutralen Weltmarkt auswirken würde.

Englische Seeherrschaft in Frage gestellt

Madrid, 25. Nov. Die Madrider Presse kommentiert lebhaft die britischen Verluste durch Minen. Schlangenschlagen, daß die Schiffsfahrer von und nach England unmöglich sei. Es wird hervorgehoben, daß die Neutralen die Kanallinie tragen, die nicht nur England veranlassen, weil das Deutschland das Weltrecht nicht verleiht. Der Madrider Schriftsteller der Zeitung „Mundo“ schreibt, Englands Verluste durch Minen seien derartig, daß die englische Seeherrschaft in Frage gestellt sei.

Die Verrentung der englischen U-Boot-Flotte bestätigt

Berlin, 25. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht hat bekannt: Am besten britische Spähtruppenteile und an einzelnen Stellen der Front schonen die Wehrmacht. An der Westfront haben verrentete U-Boot-Flotte die Flotte des Reiches im Grenzgebiet fest, während die deutsche Flotte bis nach Mittelmeer hinein vordringt.

Ein deutsches U-Boot hat in seinem Operationsgebiet eine englische U-Boot-Flotte, die ein Hilfskriegsschiff von 7000 Tonnen, vertriebt. Die U-Boot-Flotte hatte sich als holländische Dampfer getarnt.

Nach englischen Meldungen sank der 8500 Tonnen große britische Panzer „Manalora“ durch Minenfelder an der englischen Südküste.

Flugblätter über Paris abgeworfen

h. Genf, 25. Nov. (G. M. N.). Deutsche Flugzeuge haben über Paris Flugblätter abgeworfen, die den Kampf in den Händen sind. Die Flugblätter enthalten, meint „Action Francaise“, es sei kein Zweifel, daß die französische Presse unter so überaus harter Zensur leide, während deutsche Flugblätter vollständig ungehindert gelesen werden dürften.

Rumänien: „Neutralität unter allen Umständen“

Bukarest, 25. Nov. Die rumänische Regierung hat bekannt, daß die rumänische Regierung unter allen Umständen Neutralität unter allen Umständen beibehalten wird.

Sie ziehen in allem das Bessere vor – warum nicht auch beim Rauchen?

ATIKAH 5A

Theater * Vergnügungen * Konzerte

VORANZEIGEN Kammerfänger Roswaenge singt IM III. STÄDTISCHEN SINFONIEKONZERT

Stadttheater Halle Madame Butterfly Oper von G. Puccini

Schauburg Riesen-Erfolg! Einer der stärksten und schönsten Filme des Jahres!

Am Riebeckplatz Ein Filmwerk von imponierendem Format! 2. Woche!

Die gemüthliche Gäste Sie verlassen frohe Stunden durch die bay. Stimmungskapelle Zum Faß Hans Götz

Grenzfeuer Ein wundervoller Film der durch eine erregende Ereignisfülle und die mitreißende Kunst der Darsteller zu einem spannenden Erlebnis wird.

Leinen aus Irland mit Irene v. Meyendorff Roif Wanka, Otto Treßler, Georg Alexander

Wer küsst Madeleine? Sie erfahren es in dem bezaubernden Terra-Lustspiel ab morgen C. T. Riebeckplatz

Ihr Wohnzimmer in Eiche, Rüst, Nubbaum oder auch Kirschbaum kaufen Sie preiswert und gelassen bei Haake & Söhne

Gr. Ulrichstr. 51 Der unbeschreibliche Riesen-Erfolg! Ein hinreißend schönes Filmwerk!

Rivalin der Zarin Das ergreifende Liebesdrama zweier junger Menschen Katharina II u. Graf Orloff

Hamburger Büfett Volkstümliche Familien-Konzert-Gaststätte Täglich ab 16.30 Uhr

Rali Auch in der 2. Woche ein großer Erfolg! Hermann Sudermanns berühmter Roman wurde ein Filmwerk von eindringlicher Wucht und Größe

Wintergarten Heute, Sonntag u. jeden Sonnabend u. Sonntag ab 19 Uhr im Festsaal der große Tanz

Defektiv. A. Gerber, Halle 1, Mersburger Str. 3

Alte Promenade Waldrausch Ein Ufa-Film nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Ganghofer

Bergschenke Sonntag, 15.30 Uhr Kaffeekonzert anschließend Tanz

Hotel Hohenzollernhof Hindenburgerstraße 65, Nähe Riebeckplatz, Ruf 268 10

Parteiliche Bekanntmachungen Kreisgruppe Berliner Straße: Dienstag, 28. November, 20.15 Uhr, öffentliche Versammlung...

Kreisfrauenfachleistung Montag, den 27. November: Kreisgruppe Innerstadt: Öffentlicher Frauenabend, Gaststätte St. Nikolaus...

Kreisgruppe Berliner Straße: Öffentlicher Frauenabend, Gaststätte St. Nikolaus, 20 Uhr

Wittman, den 29. November: Kreisgruppe Ostendstein: Öffentlicher Frauenabend, Thomastischhaus, 15.30 Uhr

Kreisgruppe Berliner Straße: Öffentlicher Frauenabend, Gaststätte St. Nikolaus, 20 Uhr

Kreisgruppe Berliner Straße: Öffentlicher Frauenabend, Gaststätte St. Nikolaus, 20 Uhr

Veranstaltungen Wir laden die Freunde der 20. freien Sonntagsschule...

Volkshochschule Schloßpark für den hiesigen Schutzeigenen Schriftsteller- und Rednerklub...

Sport Sonntag: 9.00 bis 10.30 Uhr, Treffpunkt Ballplatz (Schule)

Amliches Anfordere der umfangreichen Vorarbeiten für die Reichsleiterarbeit...

Schottentwurf, Vöbelein (Schulzeis), Romantischgelehrter, Gesellschaft...

Ihr Kindchen fühlt sich wohl, wenn es richtige und gute Pflege hat...

Klappenbach Gr. Ulrichstr. 36 Leipzig Str. 61

Dioptriker Donecker Hackebornstr. 1 am Hallesker Pl. Ruf 24488

Totenjonntag

Es ist ein schöner Brauch, der Erinnerung an unsere lieben Toten einen besondern Tag zu weihen: den Totenjonntag. Es gibt wohl niemanden, dem dieser Tag nicht etwas zu bedeuten hätte. Der eine hat Vater und Mutter, der andere ein Kind oder seine Frau oder einen treuen Freund verloren, und ihnen gelten nun die vielen



Bild: M.N.Z.-Bildredaktion (Ganz)

Kränze für unsere Toten auf dem Markt

Wänge, die heute so viele tun, hinaus zu unseren Friedhöfen, wo der Tod die Erde gelegnet hat, damit sie denen leicht sei, die unter ihr ruhen.
Winterkälte kühlt die Natur geworden, und sie hat nur noch ernten Schmutz zu vergeben: den Zweig der Tanne und die letzte Spätherbstblätter, die noch vereinzelt blühen, milde und halb erkoren. Aber ein echter Lebensbaum ist die Tanne, die faun Sommer und Winter unterscheiden will, und darum kommen ihre Zweige auf die Gräber der Toten.
Schon seit Tagen pilgern viele Hallenser und Hallenserinnen zum Stadtpark, zum Nord- oder Südfriedhof, zum Gertraudenfriedhof, und der geschmückten Gräber werden immer mehr. Die Blumen-gefächte und -hände in der Stadt hatten ebenfalls schon seit Tagen ihre Arbeit dem entsprechend eingerichtet. Heute aber wird die meisten Gräber der grüne Schmutz des Herbstes stieren: der Tag ist den Toten geweiht, seinen tiefen Sinn empfängt er jedoch nur aus einem gehelligten Lebenswillen, der die hohe Aufgabe unserer Zeit begreift und auf die Zukunft hinweist. wh.

Neuer Wehrbezirks-Kommandeur

Der bisherige Kommandeur des Wehrbezirks-Kommandos Halle, Oberst Freiherr v. Döring, ist zum Kommandeur einer Artillerie-Ersatz-Formation ernannt worden. Als sein Nachfolger wurde Oberst Grün berufen.

Oberst Frhr. v. Döring, der von Anfang an Kommandeur des Wehrbezirks-Kommandos Halle war, hat in zäher Arbeit ein Instrument aufgestellt, das bei dem Wiederaufbau der Wehrmacht seine Feuerprobe bestanden und in dieser Kriegszeit gezeigt hat, daß es tadellos funktioniert. In verständigster Weise hat Oberst v. Döring mit der Partei und allen Behörden zusammengearbeitet, so daß die großen Aufgaben reibungslos gelöst werden konnten. Auch sonst hat Oberst v. Döring an dem Aufleben unserer Gaustadt Anteil genommen, genannt sei nur sein Wirken um das Wiederaufleben des Heiligorts. So sehr sein Scheiden bedauert wird, so herzlich sind die Wünsche seiner Kreise unserer Bevölkerung für seinen neuen Wirkungskreis.

Oberst Grün war Kommandeur des Wehrbezirks-Kommandos Naumburg. Er hat vor dem an verschiedenen Stellen Dienst getan, sei es im Frieden als Truppenadjutant oder Sechattillionsführer oder im Felde als Kompaniechef, Bataillionsführer, vert. Generalstabsadjutant oder Adjutant eines Generalkommandos. Bereits Mitte November 1914 erhielt Oberst Grün das E. L. für seine Verdienste als Bataillionsführer im Kriege wurde ihm am 27. Januar 1915 die für einen Frontoffizier einschlägige Auszeichnung zuteil, ein um zwei Jahre vor-datiertes Patent als Hauptmann zu erhalten.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann

Der kaufmännische Angehörte Fritz Schaaf, Seebener Straße 68, hat am 11. August 1939 den achtjährigen Schüler Hans Schädlich aus Auerbach (Vogtl.) aus der Saale vom Tode des Gefirzens gerettet. Im Namen des Führers wird ihm für die Rettungstat vom Regierungspräsidenten die lobende Anerkennung ausgesprochen.

Bei der Generalprobe zu „Arabella“



Gestern abend wurde im Stadttheater Halle die Oper „Arabella“ von Richard Strauss in neuer Inszenierung aufgeführt. Unser Bild wurde während der Generalprobe aufgenommen. Es zeigt den Oberspielleiter der Oper Dr. Stigmund Kraup beim Mitteln von Regie-Anweisungen. Bild: M.N.Z.-Bildredaktion (Ganz)

Drei Verkaufsjonntage vor Weihnachten

Wie der Polizeipräsident mitteilt, werden in diesem Jahre die zulässigen Verkaufsjonntage und Verkaufsjonntage für alle Betriebe des Handelsgebietes einschließlich des Spektationsgebietes im Polizeibezirk Halle, umfassen die Gemeinden Halle, Ammendorf, Böhmisch-Bitterna, Merseburg, Tennstedt, Scharfshausen und Bennstedt wie folgt festgelegt:

Für die Sonntage am 10. und 17. Dezembers von 11.30 bis 12.30 Uhr und für Sonntag, 24. Dezember 1939 von 9 bis 14 Uhr.

Für den Milchhandel verbleibt es an diesen drei Sonntagen bei der bisherigen Verkaufsjonntage.

Bäume mit weißen Ringen

In diesen Tagen sind eine Reihe von Bäumen an verkehrsreichen Stellen mit je zwei weißen Ringen angezeichnet worden. Sie sollen während der Verbunkung die Verkehrszeichen erhöhen.

Wertmeyerprüfung

Am gestrigen Tag haben ihre Prüfung als staatlich geprüfter Wertmeyer bestanden: D. Böhmer, E. Dörntge, D. Geilendörfer, H. Hedlau, A. Köhler, H. Melchior, G. Müller, E. Neumeier, D. Pfeiffer, P. Schuberth und W. Stöber.

Vordänig festgenommen

Der 19jährige in der Freiheitsstraße wohnhaft gewesene Willi Sch. wurde vordänig festgenommen, weil er sich an einem 13- und 14jährigen Knaben unzüchlich vergangen hat. Außerdem war er dringend verdächtig, in nicht rechtsverfähiger Zeit sich auch an einem 13jährigen Mädchen vergangen zu haben. Der festgenommene, der im vollen Umfang schuldig wurde, ist nach Abschluß der Vernehmungen dem Amtsgericht zugeführt worden.

Betriebsführer - Betriebsobmänner

denkt an die Kundgebung im Stadtschützenhaus am 28. November 16 Uhr

Kraftwagen umgekippt. Gestern 9.30 Uhr kam ein Kraftwagen beim Befahren der Ballenhausmauer in Richtung Franzensplatz ins Wippen. Er geriet auf den seitlichen Radweg, ließ gegen die Ballenhausmauer und von dort auf die Straße ausrollen, wo er umkippte. Der Fahrer wurde leicht verletzt, der Kraftwagen schwer beschädigt.

Anlage Zrankenhele lief gestern 18.40 Uhr ein Mann von Zolamstraße 5 vor ein Kraftfahrzeug. Er wurde verletzt und nach Anlegen eines Verbandes wegen Alkohol-einfluss in Haft genommen.

Fahrradabstöße. Am 24. November wurden ein Fahrrad an einer Baustelle in der Dehauer Straße und ein kleiner Berlin 2 abgestoßen und nicht geführtes Damenfahrrad gestohlen.

Das schönste zeitgemäße Weihnachtsgeschenk!
Mit den neuesten Grenzen!

Die Verbindung mit der Welt

Wer sich ein zuverlässiges Bild machen will über die Raum-Probleme der jungen Nationen — Deutschland, Italien, Spanien, Japan —! Wer über Größe und Gliederungen Großbritanniens, über Ausdehnung und Bedeutung Rußlands, über Kolonial-Probleme usw. orientiert sein will, braucht hierzu den Columbus-Welt-Atlas, E. Debes großer Hand-Atlas, das berühmte Standardwerk deutscher geographischer Wissenschaft. Der Atlas kann nicht verfallen, da die Karten auf Leinwand gezeichnet sind und sich leicht auswechseln lassen.

Weihnachtsangebot für die Leser der „MNZ“

Wir liefern diesen Columbus-Weltatlas von Prof. E. Debes, der sieben vollständig neu revidiert und ergänzt wurde laut Beschreibung, mit den neuen Grenzen entsprechend den sieben stattgehabten polnischen Umwälzungen in Europa. In Leinen gebunden, Format 31x42 cm. Mit vollständigem Ortsregister, zum Preise von Reichsmark 48.—

ohne Preiserhöhung gegen Monatszahlungen von nur **4.80** **1. Rate 15.1.40**

Die langen Abende wird Ihnen dieser Atlas zu einer wahren Freude machen. Was Sie in diesem Atlas suchen — Sie werden es finden! — Jede Karte ist ein Kunstwerk; denn jedes Kartenorigina! ist im Stichverfahren hergestellt. — Wir erledigen die Bestellungen nach Maßgabe unserer Vorräte und in der Reihenfolge des Bestelleinganges. Darum benutzen Sie bei gedruckten Bestellschein. Lieferung erfolgt ohne vorherige Anzahlung, daher riskolos! — Bedenken Sie auch, daß die Post heute naturgemäß für die Beförderung längere Zeit als sonst benötigt und bestellen Sie deshalb sogleich

COLUMBUS WELTATLAS

Dieser Atlas erhielt auf der Pariser Weltausstellung die gold. Medaille
Begleitet Anerkennung von Prof. Dr. Filchner, Dr. Sven Hedin, Prof. Dr. Max Eckert, Prof. Dr. A. Penk und zahlreichen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Inhalt der erweiterten Jubiläumsausgabe 1939: 118 Kartenseiten auf Leinwand mit über 250 Haupt- und Nebenkarten und vollständigem Orts- und Länderregister, das über 150000 geographische Bezeichnungen und Namen aufweist. — Format des Kartenbattes 41x58 cm. Herstellung im feinsten Verfahren, dem lithographischen Stich. Gewicht 6 kg. Einband aus schwerem Ganzleinen mit nichloxidierender Prägung.

DREI-KEGEL-VERLAG Dr. Peter Oestergaard K.-G.
Abt. Sortiment, Berlin-Lichterfelde, Karwendelstraße 35
Postcheckkonto Berlin 154 096 oder Wien 595 96

Bitte Bestellschein benutzen! Bitte hier abtrennen.

Unterschneller bestellt hiermit beim Drei-Kegel-Verlag Dr. Peter Oestergaard K.-G., Abt. Sortiment, Berlin-Lichterfelde, Karwendelstr. 35, unter Bez. auf MNZ, Halle

.....Expl. Columbus-Weltatlas E. Debes großer Handatlas, Preis RM. 48.—, Den Betrag zahle ich — in bar — in monatl. Teilbeträgen von RM. 4.80 — die erste Rate folgt — ist auf Postcheckkonto Berlin 154 096 überweisen. (Nichtzw. bitte schreiben). Eigentumsverhältnis der Lieferfrist bis zum vollst. Ausgleich erkenne ich an. Erfüllungsort und Gerichtsstand Berlin-Lichterfelde.

Ort und Datum:

Name u. Stand:

Adresse:

(Bitte deutlich)

„Engellied“ kein Tanzlager

Es gab eine Zeit, da hat man unsere alten Regimentenlieder in Tanzlagern herabgewürdigt. Es war dies eine böse Zeit, in der das deutsche Volk auf einem Vulkan tanzte. Wie darf sie wiederkehren.

Ein neues Marienlied, eine Hütte und mitreisende Weite wurde in dieser Kriegszeit geschaffen. Wer kennt es nicht, die „Wir fahren gegen Engelland, Engelland!“ Alltäglich hören wir es im Rundfunk, ja wir singen mit, wenn es von einer Abteilungs-Soldaten, einem St.-Sturm oder einer Schar Hülfeleistungen auf dem Marsche gesungen wird. Es ist ein heroisches Lied, das den Kampf und Heldentum unserer Jüngsten besingt.

In diesem Kampf gegen England, das in unverantwortlicher Weise das Kriegsbeil gegen uns ausgegraben hat, ist uns dieses Lied ein heiliger Schatz. Wir wollen es gleichsetzen mit unseren Nationalliedern und anderen Märschen, die nur bei besonderen Gelegenheiten und in würdiger Form gespielt und gesungen werden dürfen.

Damit ist über unvereinbar, dieses „Engellied“ zum Tanzlager herabzuwürdigen, wie es hier und dort im Reich und auch bei uns geschehen sein soll. Die zuständigen Stellen sind überalldagegen eingekirrt und auch die Organisation des Gauführers- und Wehrerziehungswesens hat sich gegen das Spielen dieses Webes zum Tanz gemeldet.

Wir glauben, daß es nur dieses Himmelfes bedarf, um diesen Uebelstand abzustellen. Wir wollen es ihnen aus früherer Zeit, wir wollen es gern als Konzeptsied hören, aber danach zu tanzen wollen wir nicht lassen.

Warnung vor Kriegsschmähern

NSG. Schon im Weltkrieg 1914 bis 1918 mußte die Deutsche Zentralstelle vor bösen Geschickmachern warnen, die die Trauer von Volksgenossen um ihre im Kampf gefallenen Angehörigen gefälscht auszusprechen suchten. Es sind Angelegenheiten, die wir wissen, daß solche Konjunkturhüpfen wieder an den Plan treten wollen. Es müßte daher sehr nachdrücklich auf sie hingewiesen werden. Es ist a. B. beobachtet worden, daß obfure Photovergrößerungsunternehmen Heilande umherschießen lassen, die in Frage an der Frontlinie von Berg- und Flur zu erlangen suchen. Ganz abgesehen von der Gefährlichkeit, mit der der Schmerz der Hinterbliebenen um ihre gefallenen Soldaten als Geschäftsanlass wahrgenommen wird, werden von Unternehmungen der gedachten Art in der Regel minderwertige Bilder zu überlebensgroßen Preisen geliefert. Wer das Bedürfnis fühlt, hat eine Bildvergrößerung des Kriegsgeschehens herstellen zu lassen, sollte einen anerkannten Fachphotographen damit betrauen, die Heilanden unbekannter Unternehmen aber abweisen und ihren Namen der Deutschen Zentralstelle melden.

Gemart werden soll ferner vor den Werbenden gegen. Undenkbar ist es, diese Unternehmen zu belächeln, die sich über im Krieg Gefallene aus Tageszeitungen aus, leben sie in schwarz eingehundene, mehr oder weniger geschmacklose Wappen und senden diese Wappen ohne Bekleidung der Hinterbliebenen unter Anfordern eines Geldbetrages von einigen Reichsmark zu. Niemand ist verpflichtet, derartige unheimlich ansehnliche Erzeugnisse zu erwerben und zu bezahlen. Die Werbung ist einmal eine Pflicht zur Aufklärung. Der aufdringliche Lieferant würde sie bei den Empfängern wieder abholen. Im übrigen mag man auch in solchen Fällen die Werbung bei der Deutschen Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindeleien e. B., Hamburg 11, Trostbüdte 411 oder bei der Zweigstelle der Deutschen Zentralstelle, Berlin N. 65, Lindowstraße 6.

Verfeinertheit bei Verbunkelung

Anträge der Vorstände werden vermehrt. Die Selbstverwaltung ist mit den Kräften des örtlichen Aufstufes befreit, nicht nur die weissen Anträge der Vorstände in dem bisherigen Umfang zu erhalten, sondern zur Erhöhung der Verfeinertheit noch weiter auszuweiten. Hierbei ist die verständnisvolle Mitwirkung aller Verfeinertheilnehmer unbedingt erforderlich. Die Vorstände müssen darauf achten, daß die fertig gefertigten Anträge nicht betreten werden, solange die Farbe nicht getrocknet ist. Der Antrag wird im übrigen so vorgenommen, daß er bei eintretender Dunkelheit nicht wieder möglich, weil kann die Flächen bis zur Dunkelheit nicht trocken werden. Auch eine Absperrung verbietet sich mit Rücksicht auf die dadurch hervorgerufene Beschädigung des Beschrifters. Die Anträge, die trocken die Flächen noch nicht abgetrockneten Flächen betreten, laufen Gefahr auszuweichen und zu Fall zu kommen. Deswegen: Vorhat bei Neuankömmlingen von Vorständen.

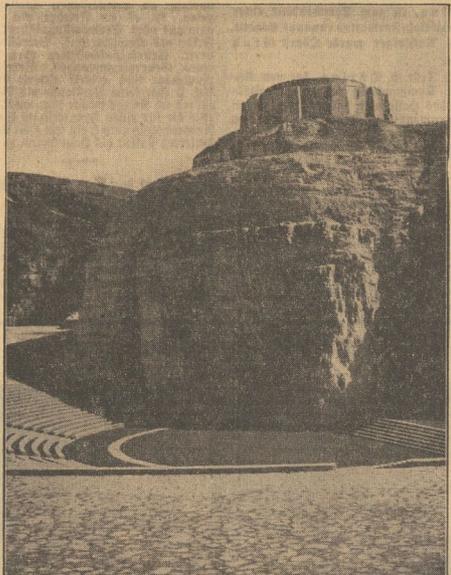
Me Kriegsgräber werden geschmückt

Auf eine Anordnung des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht werden an diesem ersten Kriegstags die Toten alle geschrien nicht ungenügend sind, mit Blumen und mit Tannenzweigen einseitig geschmückt. Es soll damit den Hinterbliebenen die Sorge genommen werden, Blumen und Kränze in das frische Kampfgelände zu senden.

Arbeitsgemeinschaft für Vorkriegsleute. Die Winterkämpfer von Dr. Grimm geleiteten Arbeitsgemeinschaft für Vorkriegsleute werden am 28. November 20 Uhr, im Verfall der Landeskantale eröffnet.

Die deutsche Wehrmacht betreut Kedenengräber

Volkbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge wird die Kriegsgräberstätten zu machtvollen Ehrenmalen ausgefallen



Deutsches Wehrkorps-Ehrenmal auf dem Annaber/Oberschlesien erbaut vom Volkbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge für alle Gefallenen der Wehrmacht, des Grenz- und des Selbstschutzes, am Fuße des Ehrenmals die von der Provinz Schlesien erbaute Feuerstätte

Der Feldzug in Polen ist reichlich beendet, an Stelle von Kampf und Zerstörung treten unter deutscher Führung auf allen Gebieten Ordnung, Sicherheit und Aufbau, die eine neue Epoche in der Weltgeschichte einleiten. Im Westen ist der erste Abschnitt der Kampfhandlungen gleichfalls abgeschlossen. Mit freudigem Stolz bildet das deutsche Volk auf seine Wehrmacht, in schwieriger Zeit ertrug es sich vor dem Feind für das Vaterland brachten. Jetzt gilt es, den Dank für dieses Opfer abzuklären, es gilt, die Angehörigen der Wehrmacht zu ehren und energisch in Angriff zu nehmen und so durchzuführen, daß die Größe der Ehre der Soldaten des Opfers entspricht.

Soldatengriech in bester Obhut

Wenn auch die Verhältnisse unter denen die unerschütterlichen Erfolge unserer Wehrmacht erkämpft wurden, im Verhältnis zu den Leistungen und dem Einsatz unserer

Truppen überaus gering sind, so treffen sie die einzelnen Volksgenossen, die einen lieben Angehörigen verloren haben, darum nicht weniger schwer und schmerzhaft. Es ist daher verständlich, daß gerade aus dem Kreise der Angehörigen immer wieder Fragen nach dem Schicksal der deutschen Soldaten gräber dieses Feldzuges, oft voller Unruhe und Sorge, gestellt werden.

Nun, die Gräber unserer gefallenen Soldaten sind in der besten Obhut, in der Ehre ihrer Kameraden, die deutsche Wehrmacht steht es als selbstverständliche Ehrenpflicht an, ihren gefallenen Kameraden über den Tod hinaus die Ehre zu halten, ihre Gräber zu pflegen und auszusäen. Das Oberkommando der Wehrmacht hat daher die Gräberfürsorge für die Gefallenen des jetzigen Feldzuges übernommen.

Nach dem Weltkrieg war das nicht möglich. Damals mußte die durch das Verfallene Diktat genehmigte und auf ein

Nur 3,10 Meter Stoff zum Anzug

Weitere allgemein interessierende Erläuterungen zur Kleiderkarte

Die erstellten Richtlinien geben wichtige Anhaltspunkte darüber, wie sich der Bestand an Kleidung und Wäsche festsetzen lassen. Wieviel Stoff brauchen Anzug und Kleid. Die Kleiderkarte bestimmt nur, daß ein Anzug 60 Punkte, ein Kostüm 45, eine Bluse 15 Punkte kostet und läßt es freier, die und andere Dinge aus „nach Maß“ zu bestellen. Es ist eine alte Erfahrung, daß ein Schneider für einen Anzug mehr Stoff braucht als ein anderer, eine Schürze für ein Kostüm mehr als eine andere. Darum hat der Sonderbeauftragte für die Stoffwirtschaft genau die Wertemasse festgelegt, die fordern bei der Herstellung von bestimmter Bekleidungsgegenständen zugrunde gelegt werden sollen.

So darf a. B. für einen dreiteiligen Anzug nur 810 Meter Oberstoff bei 144 Zentimeter Stoffbreite verwendet werden, für eine Hose 140 Meter, für ein Frauenkleid jugendlicher Größe 138-141 245 Meter 124-130 Zentimeter breit, für ein Herrenkleid Größe 46-54 3 Meter 124 205 Zentimeter breit. Nur, wenn die Größe des Verbräunders für den das Kleidungsstück angefertigt werden soll, von der Wertemasse abnimmt, oder der Stoff breiter oder schmaler ist, darf entsprechend mehr oder weniger Stoff geliefert und verwendet werden. Die Einzelhändler oder der Schneider sind dafür verantwortlich, daß nicht mehr Stoff verbraucht oder verdrankt wird, als unbedingt notwendig ist.

Sparsame Schnittmuster

Der Einzelhändler soll die Hausfrau, die selbst Schneiderin will, beraten, daß sie nicht mehr Stoff kauft, als sie nach den festgelegten Wertemassen wirklich für ein Kleid oder eine Jacke benötigt. Es wird anheimt darauf hingewirkt, daß die neuen Schnittmuster und Modelle ebenfalls den vorerwähnten Stoffverbrauch zugrunde legen. Schnittmuster und Modellreiter wer-

den also in gewisser Hinsicht „genormt“, ohne das darunter oder Vielfalt und mögliche Note zu leiden brauchen. Die Hausfrau bekommt von vornherein nur Schnittmuster in die Hand, die ihre Kleiderartenpunkte und ihren Gebührende Gefällenen des Weltkrieges entsprechen. Lange Strümpfe, Kniestrümpfe und Socken. Bei den Männern gelten als lange oder dreierlei lange Strümpfe im Sinne der Kleiderkarte auch Sportstrümpfe und Art (mit Ausnahme von Sportstrümpfen und Kniestrümpfen). Als „Socken“ gelten auch Unterleib- und Hosenstrümpfen, sogenannte Knöchelsocken und Sportsocken, wie a. B. Strümpfen. Bei den Frauen gelten als „Strümpfe“ auch Anlehnstrümpfe, Unterleibstrümpfe, beidseitige Strümpfe, Sportstrümpfe (sogar nicht Sportstrümpfen), als „Söcken“ auch Sportsocken. Kartenpflichtig sind ferner auch alle naturbedingten Strümpfe und Söcken. Entsprechende Vorrichtungen gelten auch für die Handschuhe, Mäntel und Kleinfäden mit dem Zusatz, daß ein Mäntel feinnäht und naturbedingten Strümpfe verkauft werden dürfen.

Hemden mit und ohne Kragen

Nach der Kleiderkarte für Männer „folgt“ ein Taghemd oder Oberhemd 20 Punkte. Es gibt nun Oberhemden mit und ohne Krage, mit und ohne Krage, außerdem gibt es Hemden, die überhemden ohne Krage getragen oder verkauft werden, wie Arbeiterhemden, lange Trüffelhemden mit Einfaß, auch Smolting- und Frackhemden. Die 20 Punkte beziehen sich bei den mit festem Kragen hergestellten Hemden, von denen auch Sporthemden, Ski- und Tennis-Hemden und Polohemden mit langen Ärmeln gehören, auf diese Hemden. Bei Hemden, die überhemden mit losem Kragen verkauft werden, geben die 20 Punkte Anzug auf einen, nicht etwa auf zwei Krage. Der zweite Krage folgt drei Punkte extra. Als Taghemd der Frauen gelten auch das Polohemden mit langen Ärmeln und das Sporthemd.

Mindestmaß herabgedrückte deutsche Reichswehr auf alle beratigen Aufgaben verpflichtet, nach dem 15. März 1939. Die Kriegsgewährfürsorge ging also in die Hände ziviler Behörden über. Daneben erzwang die Reichswehr eine Organisation aus dem Bereich des Volkes selbst, die überall dort eintrug, wo die Bestimmungen von Verfallenen ein Eingreifen der zivilen Behörden erfordern mochten. Der Volkbund hat dann unermüdlich und sehr darum gerungen, den Gedanken der Heiligung im deutschen Volk maßgebender und immer mehr zu vertiefen.

Kameradschaft über den Tod

In allen ehemaligen Frontgebieten hat der deutsche Kriegsgräberfürsorge ausfallen und Kameradschaft über den Tod. Die Ehrenmale von Hausburden und Bindebanden in Frankreich, Langemarck in Belgien, Polmeim und Cuero in Italien, Pilsen in Jugoslawien und Masada in Palästina sind unvergängliche Zeugen für die Größe deutschen Soldaten und für die Ehre der Heimat. Draußen im Frontgebiet, wo unsere Soldaten kämpften, starben und fielen, stehen diese Male. Eingefügt in die umgebende Landschaft und hoch von deutschem Geist geprägt und geformt, aus diesem Material mit größter künstlerischer und handwerklicher Gewissenhaftigkeit geplant und vollendet, bieten sie unseren Gefallenen draußen Heimat in fremder Erde. Seite an Seite, unter dem gleichen Kreuz, dem gleichen Grabhügel, stehen die deutschen Soldaten, die im Kampf um die Freiheit über den Tod hinaus, wie sie im Leben, kämpfen und sterben Kameraden waren. Eine so ungeheure Aufgabe war die Ehre des Soldaten, den über die Welt hinaus fallen zu lassen, an denen nach der Rückkehr Österreichs noch 1 1/2 Millionen der österreichisch-ungarischen Armee kamen - das bis heute nicht vollendet werden konnte. Es hat Jahre gedauert, ehe der Volkbund in dem von innerem Haß zerfissenen, durch den verlorenen Krieg zu Tode erschöpften Deutschland von damals bis so weit durchgedrungen war, daß er an die Arbeit draußen in den Frontgebieten gehen konnte. Die Systemregierungen, denen der Gedanke der Heiligung fremd, ja verabscheut war, legten dem Volkbund wie auch der deutschen Kriegsgräberfürsorge überall Schwierigkeiten in den Weg, und erst nach der Wiedereingliederung konnte der Volkbund mit aller Kraft an den Ausbau der deutschen Kriegsgräberstätten gehen.

Heute ist die Lage ganz anders. Kein deutsches Soldatengrab wird jahrelang nach Kriegsende ohne Pflege und Betreuung im fremden Lande liegen. Ein Krug, einiges aus deutschem Reich, beides hat nach der Heiligung eine selbstverständliche und heilige Pflicht ist, dank den Soldaten, die für seine Ehre und Zukunft ihr Leben gaben. Die deutsche Wehrmacht, bald die Ehrenmalen der Kameraden. Der Volkbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, heute eine große, fleißigste Organisation mit über 80000 Mitgliedern, hat sich dem Aufbau der Kameraden unterstellt, seine reiche Erfahrung steht für die Ehre der Gefallenen dieses Feldzuges zur Verfügung.

Auch für die ermordeten Volksdeutschen

Die mit den Aufgaben der Kriegsgräberfürsorge betraute Abteilung des Oberkommandos der Wehrmacht hat die Arbeit bereits aufgenommen. Sie hat nach Gräber, die bei den deutschen Soldatengräber sicherstellen. Dabei werden auch die Gräber der ermordeten Volksdeutschen und die der deutschen Gefallenen des Weltkrieges erfasst. Gerade in Polen, wo 350 000 deutsche Kriegsgefallene und etwa 500 000 der österreichisch-ungarischen Armee ruhen, konnte bisher für die Ehre dieser Gefallenen am wenigsten getan werden. Systematischer Wiederaufbau der polnischen Regierung, die Wehrmacht des Landes, die schlechten Wegeverhältnisse und der Mangel an geeigneten Friedhöfen haben dem Ausbau der deutschen Kriegsgräberstätten größere Schwierigkeiten bereit als in irgendeinem anderen Lande.

Nach Erhaltung und Sicherung der deutschen Kriegsgräber werden in den einzelnen Kampfbereichen geordnete Arbeit ausgearbeitet, wo die deutschen Gefallenen auf endgültig beiseitelebenden Kriegsgräberstätten gesammelt werden, die zu markieren sind. Diese Aufgabe wird der Volkbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge zu. Er wird sie in gleichem Geist und mit demselben Verantwortungsbewusstsein durchführen, die er bisher in seiner Tätigkeit im Dienst deutscher Heiligung betreiben hat, und das umso früher selbst immer wieder anerkannt werden wird.

Das deutsche Volk aber und besonders die Angehörigen der Gefallenen haben die Gewißheit, daß für unsere Kriegsgräber alles geschieht, was nur möglich und denkbar ist. Unsere Gefallenen werden in Ehrenstätten ruhen, die mit Einfaß aller Mittel zu Mahnmälen deutschen Soldaten und zur Heiligung im neuen Lande gestaltet und zu Volkshäusern werden sollen, an denen die Angehörigen und vor allem auch die Jugend Großvaterlands in Ehrgefühl und Dankbarkeit sich betagen werden vor der Größe und dem Opfer deutschen Soldaten. Klaus von Lutzu.

England | Seine Kriegshäfen und Industrie-Standorte

MITTELDEUTSCHE
NATIONAL-ZEITUNG
MNZ



Heute bieten wir unseren Lesern eine sehr interessante Uebersichtskarte über England mit seinen Kriegshäfen und Industrie-Standorten, auf der die kühnen Vorstöße unserer U-Boote und unserer Luftwaffe verfolgt werden können

Kartendienst Zander (M.)



Klein-Anzeigen

Blüthner das Klavierwunder. Alleinvertrieb: Böhm Halle a. S. Gellwicks 13

Verkauf Klavier zu verkaufen. Burgstraße 26. Schreibröhren, alle Größe mit Spitze

Dunkler Paletot. Oberbürgermeister. Puppen-Doktor Krolow. Gut gesetzte Anzeigen

PARKETT. Neuverlegung, Instandsetzung. Reinigung m. Schlimmaschine

Kurzer Anruf genügt!

Table with 2 columns: Service/Advertiser and Price/Address. Includes: Male, Altpapier, Anzeigen, Auto, Auto-Eadler, Auto-Reparatur, Auto-Scheiben, Autoverwertung, Beitattungen, Bremsendienst, Deutz-Motoren, Diesel, Druckmaschinen, Elektrische Anlagen, Fahnen, Fahrräder, Familienanzeigen, Farben, Fleischererei, Fremdsprachen, Gummi, Heimkehr, Karoffelbau, Kleingehes, Kleinanzeigen, Kohlen, Kohlen, Malerarbeiten, Möbel, Möbeltransporte, Ofenfezerei, Schlafbetten, Siphonverfand, Sprachschule, Verchromen, Wäscherei, Zeitungsbezug.

Tiermarkt. Zu verkaufen: 17 jähr. braune Stute, 17 jähr. schwarze braune Stute

Verloren. Trauring verloren. Lebensmittelfarben, Seifenarten

Mende. Zübe 156, verkauft billig. Dauerbrand-Heid

Wer? Verstopfung, übermäßiges Fett besitzigen, die oben folgen: Hämorrhoiden, Gicht, Rheuma

Kaninchen. Zu verkaufen: 17 jähr. braune Stute, 17 jähr. schwarze braune Stute

Wendel. Zübe 156, verkauft billig. Dauerbrand-Heid

Marmorplatte. m. 3 Stahlfäden, poliert f. Beschraumbau

Damenhüte. Preiswerte Damenhüte. Umarbeiten Louisa Braubel

Elite-Zuchtvieh-Versteigerung. Donnerstag, den 7. Dezember 1939, 10 1/2 Uhr. Magdeburg 125 amtlich geförte Jungbullen

Das nützliche ABC für schnelle fachgemäße und preiswerte REPARATUREN

Grid of repair services: Auto-Lackiererei, Dekorationen, Malerarbeiten, Puppen-Doktor Krolow, Auto-Licht, Elektro-Motoren, Malermeister Müller, Polsterwerkstatt, Auto-Reparaturen, Elektrische Apparate, Sanitäre Anlagen, Bauklempnerei, Belüftung-Reinigung, Brunnenbau, Metallwaren, Waagen, Dach-Arbeiten, Jalousien, Peize, Zimmerei-Arbeiten

Heizungs-Anlagen durch Hallesche Röhrenwerke. Halle

Unsere Anzeigenkunden warten auf Ihren Anruf. Jede Bestellung wird ebenso gewissenhaft ausgeführt, als wenn sie persönlich von Ihnen aufgegeben wäre. Jenerweige Notruf 02, Unfallmeldung, Heberfall Notruf 01

Wir haben uns betraut
Fritz Küster 4-Oberwirtsführer
Helene Küster geb. Odzud
 Dachaun (Obb.) Schleißau 16, Halle (S.)
 Straße der 4 Nr. 33 Kaufmännische Straße 22
 26. November 1939

Ihre Vermählung zeigen an
Wilhelm Schröder
Margarete Schröder
 geb. Gneiff
 28. April, im November 1939

Heute morgen 8 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere treuergebende Mutter, Schwesternmutter und Oma, Frau
Pauline Lange
 geb. Dietrich
 im Alter von 64 Jahren.
 In tiefer Trauer
 Paul Lange,
 Gina Beder geb. Lange,
 Kurt Beder,
 Anna Jestsche geb. Lange,
 Walter Jestsche,
 Erna Epich geb. Lange,
 Werner Epich,
 und Enkelkinder.
 Halle (S.), Schillerstr. 14 I, Zwinnmündes-Dienstwohnungen, den 25. November 1939.
 Beerdigung am Dienstag, dem 28. November, 14 Uhr, von der großen Kapelle des Vertrauensfriedhofs aus.



Die elegante Stielbrille

erfreut sich als stets griffbereite Sehhilfe größter Beliebtheit unter der Damenvwelt — wir bieten auch auf diesem Gebiet eine große und gediegene Auswahl!

Fachmännische Beratung
Trotche-Optik
 Große Steinstraße 16

Mitten aus einem Leben voller rastloser und erfolgreicher Arbeit verfiel an den Folgen eines schweren Auto-unfalls ganz plötzlich am 24. November 1939 im Alter von 63 Jahren mein lieber, unbergflicher Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Schwiegerjohn, der

Fabrikbesitzer
Joseph Kraus

In tiefer Trauer
 Frau Anna Kraus geb. Appelhagen
 Edith Kraus
 Dr. med. Ernst Kraus u.
 Frau Hilde geb. Stoll
 Landgerichtsdirektor Herbert Korf u.
 Frau Margot geb. Kraus
 Günter Kraus
 Urfel Kraus
 Hanna Sonntag
 und 4 Enkelkinder

Bad Kösen, den 24. November 1939.

Von Beileidbesuchen wird gebeten abzusehen. Die Einäscherung des Entschlafenen findet am Montag, dem 27. November 1939, 13 Uhr, in Naumburg a. d. Saale in der Kapelle des neuen Friedhofes statt. Kranzspenden bitten wir in der Bestattungsanstalt M e r t z, Naumburg a. d. Saale, Große Döngelstraße 39, abzugeben.

Am 22. November 1939 verfiel infolge eines Unfalles im Alter von 64 Jahren unser langjähriger Arbeitskamerad, der Ausführlings- und Geschäftsführer
Franz Vormelchert

Wir verlieren in ihm einen treuen, pflichtbewussten Mitarbeiter, dem wir jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Der Vorstand und die Gefolgschaft
 des
Reichsbahn-Verkehrsamt
 Halle (Saale)

Ich kaufe
 Altes Gold, verbrochenes Schmuck, Zahngold, Uhrgehäuse.
 Alles Silber, Veredelungsgegenstände, verbrochene Silber, Schalen u. Böbe.
 Altes Doublet-Schmuck, Ketten, verbrochene Doublet-Schmuck.
Swoboda Eitel
 3 u. 4. Stock, Halle (S.), Sommerstr. 12

Trauer-Kleidung und Hüte

Auswahl-Sendungen
 Spezial-Abteilung
 auf telefonischen Anruf
 jederzeit unverbindlich durch

FISCHER & CO
 Tel. 263.06. — Leipziger Straße 65

rechlzeitig
Mühlhan's
 Harnsäure- und Gicht- und Rheumate gelindert, dann kühle ich fast nicht diese Schmerzen

Autorisierte Verkaufsstelle
 Halle, Königsstr. 24/25
 Tel. 263.19
 Chem. u. mikroskop. Uruntersuchungen

Drogerie Krüger

Unsere liebe Mutter und Oma, Frau
Anna Lohse
 wurde heute im 70. Lebensjahre von ihrem schweren Leiden erlöst.

In stiller Trauer
 Clara Stelter geb. Lohse,
 Erna Schroeter geb. Lohse,
 Fritz Stelter,
 Dr. Rudolf Schroeter,
 Gertr. und Hella Stelter.

Halle (Saale), Beuna, den 25. November 1939.
 Beiraumstr. 28.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 28. d. M., 13 Uhr, in der großen Kapelle des Vertrauensfriedhofs statt. Febl. zugegebene Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt Karl Gehlhas, Steinweg 3, entgegen.

Bilder Einrahmungen
 Rahmen jeder Art, Gemälde
WILLY WEBER
 Rathausstraße 6-9 Fernsprecher 344 00

Schlaf-Zimmer
 Küchen sowie Polstermöbel
 aller Art - formschön u. preiswert!

Hugo Mittelstaedt!
 Gr. Klausstr. 34 und Kl. Klausstr. 4

Bilder
 Gemälde Kunstblätter Einrahmungen
Pelssker Nr. Barfüßerstraße 8

Altes
Silber
 Verkaufsgeld, kann!
R. VOSS
 Goldschmiedemstr.
 Leipziger Straße 1
 Gen.-O.-St. 15

Waldendorff
 Schriften:
Welkreden im Lichte
 der Rassenkenntnis
 Des Deutschen Kindes
 Wunderland
 Des Kindes Seele und der Eltern Sinn
 Mein militär. Werdegang
 Kriegshebe u. Völkermord

feldhermwort:
 I. Band: Worte an Jugend, Bauern und Arbeiter.
 II. Band: Worte über Wehrhaftigkeit, Soldaten- u. Selbsterntum

Der totale Krieg u. d. a.
 Bühnenergebnis kostenlos
 zu beziehen durch die Buchhandlungen

Bruno Dausen
 Halle, Wolff-Gitter-Str. 9-10

Dr. Bartsch
 Halle, Reitzstr. 64

In Vertretung:
Actur Kunth Wolff-Gitter-Str. 6

Helfer im Leid
 Wenden Sie sich bitte an die nachstehenden Beerdigungs-Anstalten

Oskar Anders Brunnschloße 4 — Ruf 228 55	Palme Wilh. Jahnke Rudolf-Gymn.-Straße 38 Verkehrstr. 24 — Ruf 251 54
Adolf Brauer Große Märkerstr. 25 — Ruf 221 51	Max Kömmpel Nachf. Anb. Hermann Hof, Emmendorf Ruf 412
Pietät M. Burtel Steine Steinstr. 4 — Ruf 263 93	Willy Luze Kranenberglstraße 7 — Ruf 259 20
Josef Drobig Gr. Braunnstr. 20 — Ruf 243 49	Gustav Naue Blumh. — Ruf 230 75
Karl Geduhn Böllberger Weg 13 — Ruf 302 74	Willy Rothe Magdeburger Straße 10a
Friedenr. H. Gerstle Heldierstraße 11 — Ruf 252 57	Karl Gehlhas Steinweg 3 — Ruf 252 49
„Heimkehr“ Willy Badiut Königsstraße 18 — Ruf 334 22	Wilhelm Schmidt Friedrichstraße 22 — Ruf 230 33
Emil Himburg Breite Str. 19 — Ruf 223 10	Carl Thielicke Große Steinstr. 63 — Ruf 219 97
Hugo Hoffmann Deffauer Str. 2a — Ruf 222 87	Vorstehende Beerdigungs-Anstalten übernehmen auch die Bestattung von Feuerbestattungen!
Al. Wernecke Deffauer Straße 1 Ruf 242 79	O. Friedland Steinweg 10/11, Webern Grabmal- hain — Reiter Straße 22a gegenüber Altersheim — Tel. 417 88
Heinrich Liebensee norm. Gustav Zimmermann Grabfeldgäßchen, Jutenstr. 88	

Gold und Silber
 darf nicht als verlorenes Gut in Kästen schlummern. Wie nützlich verwendet sich das Gold, das Sie dafür bekommen.
Wassers-Gewinn
 Schmalzstraße 7-8

Verstopfung
 ist die Verdauung empfindlich gestört, auch das Blut wird vergiftet. Es zeigen sich ernste Schäden: Oberleiden, Nervosität, Hämorrhoiden, Kopf- u. Kreuzschmerzen.
 Da hilft Darmol. — Kein Teufelschen, kein Pflanzenschlucken, keine bitteren Salze. Es schmeckt und wirkt ganz ausgezeichnet. In Apotheken und Drogerien RM-74.139

DARMOL
 die Schokolade für die gute Verdauung

Umpredhüte
 Damens, Herren-,
 wische, Hüte, re-
 pariert, schneid-
 er, 1831
 Büttelstraße 8, I.

Aus Ihrem Stoff
 Anzug oder Mantel, einschließlich
 Zuzügen, von 20.— bis 55.— RM.

Aus meinem Stoff
 von 70.— bis 110.— RM., je Sitz.

Meyer am Markt
 Kleinst-Gehilfen
 Bielefeld
 Alle Artikel zur
 Krankenpflege
 in großer Auswahl!

F. Hellwig
 Halle
 Barfüßerstraße 10

Lieferant
 sämtlicher Kranken-
 kassen
 Gegr. 1831
 Ruf 244 20

Damen Herren- Freizeit Salon Rahm
 Obian
 Hermann-Str. 30

DJ-Hemden
 wieder am Lager

Bekleidungshaus Johann Heun
 Obere Leipziger Straße 66a, Nähe Riebeckplatz.



Klein-Anzeigen



Stellen-Angebote

Männlich

Leichtmetallbau



Wir suchen für unsere Abteilungen Planung, Auftragswesen, Terminverfolgung, Zeichnungsdienst, Vorkalkulation, Fertigungsmittel, Werkstoff, in den einzelnen Sparten der Arbeitsvorbereitung erfahrene

**Fachschul-Ingenieure
Techniker
technische Kaufleute
männl. u. weibliche Bürohilfskräfte**

Kenntnisse in Leichtmetallbau erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen sind unter Angabe des frühesten Eintrittstages zu richten an

Dolkswagenwerk G. m. b. H.

Gefolgschaftsamt G
Stadt des Kdf.-Magens



Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige

**Schlosser, Klempner,
Mechaniker
und Werkzeugmacher**

Vorzustellen von 8-11 Uhr im Einstellbüro der

SIEBEL FLUGZEUGWERKE HALLE

Kommandit-Gesellschaft
Boelckestraße 70

Werkmeister sofort gesucht.

Energetische Herren geheimeren Alters, die ausreichende Erfahrungen in der Führung und Beaufsichtigung der Gefolgschaft nachweisen können, werden um Einreichung ausführender Bewerbung gebeten.

**R. Stoll & Co.,
Zweigwerk Günthersberge (Ostharz).**

Buchhalter

erfahrener, zuverlässiger Statistiker, für die Buchhaltung einer Lebensmittelfabrik in Halle gesucht.
Angebote unter U 1170 an die MNZ, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57

Für Eltern 1940 werden aufgeweckte junge Mädchen eingestellt als

Lehrlinge

Verlangt werden: gute Schulzeugnisse, Lust und Liebe zur Verkäuferinnenstätigkeit, Gesundheit, Sauberkeit. Geboren werden: gründliche praktische und theoretische Ausbildung, Vermittlung der Brandkenntnis, Verkäuferinnenbildung bis zur Handelskammerprüfung für Kaufmannsgehilfinnen im Einzelhandel. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Photo erbeten an

**F. H. Krause, Halle (S.)
Landberger Straße 13/15.**

Kraftfahrer

(Schaffer) für Kollmann mit Anhänger gesucht.
Otto Hoffmann, Könnern (Saale), Saagefeldt und Sandgraben.

Arbeitsstellen

Verfügbare abgibt von 17-18 Uhr.
Barnitz & Halle
Automobil-Verkehr-Großhandlung
Halle (Saale), Germastraße 2.

Möbel-Tischler

stellen ein

**Reinicke & Andag
Möbelfabrik
Halle a. S., Gr. Klausstr. 40**

Autogen- u. Elektro-

schweißer, Bleischlosser u. Konstruktionsschlosser stellt ein

Allgemeine Elektroschweißerei
**Rehner & Reinhardt,
Kommandit-Gesellschaft,
Halle-S., Reideburger Str. 23.**

Zeichner

für Konstruktion von Elektro-Motoren sofort gesucht. Angebote an Elektro-Motorenbau, Halle (S.), Max Ringberg, Gutenbergstr. 15.

Kaufmännischen Lehrling

mit guter Schulbildung zum Eintritt am 1. April 1940. Bewerbungen mit Schulzeugnisabschriften und Lebenslauf unter P 1156 an die MNZ, Halle (S.), Große Ulrichstraße 57.

Saboteurumschweiser

möglichst Motorabblaser, gesucht.
Waltenhaus-Werke, Halle (Saale).

Formerlehrlinge

für Eltern 1940 heißt noch ein
**Herbert Steinmann
Eisen-Gießerei
Halle (S.), Kauferei Döllinger Str. 14**

Mehrere

**Dreher
und
1 Werkschleutiker
gesucht**

**G. L. Eberhardt
Maschinenfabrik
Reideburger Straße 16-20**

Autogen-Schweißer Rohrschlosser

für Großbaustelle, Nähe Merseburg sofort gesucht. Schriftl. Bewerbung an
**Chr. Lähndorff
Rohrlagerbau, HERNE I, WESTF.
Bismarckstraße 46a**

Buchhalter (in)

kenntnis in Maschinenzeichnen erforderlich, für sofort.

Kaufm. Lehrling

mit Mittelschulreife für 1. 4. 1940 für unsere Verwaltung in Ammenb. sofort gesucht. Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen an
Merseburger Treckerfabrik H. G., Ammenb.

84

Stellenanzeigen

finden Sie in der heutigen Ausgabe

Einfachen Bewerber oder geeigneten arbeitenden Mann als Gespinnstmeister für Sandweberwerk sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter B 1177 an die MNZ, Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 57.

Hausmannshepaar

für Hofstraßenbauhof gesucht, freie Hausmannshepaarung hebt zur Verfügung. Angebote unter Z 1169 an MNZ, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57.

1 Tiefbautechniker

1 Zeichner

sofort oder zum 1. Januar 1940 gesucht. Bewerbungen erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen.
**Walter Pöfner Nachf.,
Halle (Saale), Lindenburgerstraße 12.**

Kfm. Lehrling

für 1. April 1940 gesucht.
**Kaufmannsche G. m. b. H.,
Halle (Saale), Merseburger Str. 5,
Geogr. 197 // Ständige Anstellung für Dualstudienverpflichtung.**

Autobegleiter

in Dauerstellung sofort gesucht.
Mitteldeutsches Brennstoff-Unternehmen, Schmiedestraße 5.

Grubenarbeiter

für Braunkohle und Ton, bei Halle, werden eingestellt. Geräumige Werkwohnungen vorhanden.
**Kaolinwerk Morl
Inhaber: Dr. Ing. G. u. W. Mohr
Halle (Saale), Reifstraße 89.**

Lastwagenbegleiter

zur Müllabfuhr sofort gesucht.
G. Zeitler, Halle (Saale), Robert-Rohr-Str. 21 (Hof 359 82).

Kraftwagenführer

mit Omnibusführerschein für sofort gesucht.
Witterfelder Omnibusverkehr, Lindenburgerstraße 14.

Für unsere Kleinlebenswerbung in Halle suchen wir tüchtige

Mitarbeiter

Zufriedene Einzelarbeit und laufende Unterstützung durch unsere Spezialorganisation. Neuzugeworbene Beiträge: Einzelbeiträge.

Wir gewähren Direktionsvertrag. Bei Eignung feste tägliche Bewerbungen an:
**Karlshof Lebensversicherung H. G.,
Spezialorganisation,
Halle (Saale), Grünstr. 30.**

Tücht. Ingenieure

für Rohrleitungen, Apparate- und Pfeifenbau.

Tücht. Kesselschmiede, Schlosser, Bohrer, Meiler, Stemmer und Schweißer gesucht.

**Katory & Czerhadt,
Kessel- und Maschinenbau,
Hohenheim bei Halle.**

Mitteldeutscher, größerer Industriebetrieb sucht für die

Seiteng

der Sabrikationswerkstätten (serienmäßiger feinmechanischer Apparatebau)

Herren, die die Grundzüge moderner Arbeitsplanung beherrschen, in dem genannten Fabrikationszweig nachweislich erfahren sind und leitende Stellungen bekleiden können.

Bewerber, denen an einer entwicklungsreichen Dauerstellung liegt, wollen ausführliche Mitteilungen mit Angabe des Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche unter Beifügung von Lichtbild und Zeugnisabschriften richten an G 1177 an die MNZ, Halle-S., Gr. Ulrichstraße 57.

Weiblich

Stenotypistin

sicher in der Aufnahme eines flotten Diktats und perfekt in Maschineschreiben zum 1. Januar 1940 gesucht.

Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften und unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an

**GROSSDRUCKEREI
CARL WARNECKE, HALLE/S.
Am Reileck**

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt

mehrere

Stenotypistinnen

Bewerbungen (auch für vorübergehende Tätigkeit) mit selbstgeschriebenen Lebenslauf, lückenlosen Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe des Gehaltsanspruchs und des frühesten Eintrittstermins erbeten an:

Ammoniakwerk Merseburg

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Sozial-Abteilung

Lenna-Werke (Hrs. Merseburg)

Großes mitteldeutsches Industrieunternehmen, Eib Halle a. S., sucht mehrere jüngere, gewandte

Stenotypistinnen

Ausführliche Bewerbungen unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines Lichtbildes, von Zeugnisabschriften und unter Nennung der Gehaltsansprüche erbeten unter V 1161 an die MNZ, Halle-S., Gr. Ulrichstr. 57.

Lagerarbeiter und Beifahrer

bis 17 Jahre, sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Halle-S., Gutenbergstraße 17/18.

Verkehrswesen

Besten Mann mit Arbeit, stellt ein
Reisebüro, Lindenburgerstraße 14, 1. 4. 1940.
Bewerber, denen an einer entwicklungsreichen Dauerstellung liegt, wollen ausführliche Mitteilungen mit Angabe des Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche unter Beifügung von Lichtbild und Zeugnisabschriften richten an G 1177 an die MNZ, Halle-S., Gr. Ulrichstraße 57.

Nebenberuflich

durch Ausfahren von Zeitungsstellen in Halle, vergeblich. Bewerbungen unter Angabe des frühesten Eintrittstages an

Bewerber

für 700 Morgen große Industrie-Grundstück ab 1. 1. 1940 gesucht. Nähere Angaben und Gehaltsforderung erbeten. Frau Kahlke, Ritterstr. 10, Leipzig.

Mittfahrer

suchen, hoch in Spezialeisenbau Halle (Saale) S. 1177 an die MNZ, Halle-S., Gr. Ulrichstr. 57

Suche

gemeinnützige Person, die bei Schmecke seine Eisenwerkstatt in Cröden hat. Hermann Jander, Halle (Saale), Rannische Str.

Tüchtiger

Büchergeselle, Buchbindermeister, Walter Holz, Halle-S., Gutenbergstraße 23.

Abdruck-

arbeiter werden eingestellt.
Halle-S., Lindenburgerstraße 23, Nr. 78, Lindner & Richter.

Wittenburger National-Zeitung

Stellen-Angebote

Weiblich

Straßenbahn stellt noch Schaffnerinnen im Alter von 25-45 Jahren ein.

Verkäuferinnen im Alter bis zu 25 Jahren, erfahren im Verkauf feinsten Qualitätswaren.

Näherinnen und Buglerinnen stellt sofort ein Fritz Freitag

Jg. Dame verfehlt in Etens- und Schreibmaschine, sofort oder später gesucht.

Stenotypistin W. F. Wollmer, Große Ulrichstraße 6-10

Perfekte Stenotypistin W. F. Wollmer, Große Ulrichstraße 6-10

Leichte Feimarbeiterin (Strampfleppchen) zu vergeben

Stenotypistin bereit, auch Straßendienst, Nähe Ritzschplatz

Buchhalterin oder Kontoristin

Erstliche Aufwartung

Für Fleischerei

Ältere Hausfrau

Junges Mädchen nicht unter 17 J., welches sich in d. Hauswirtschaft

Tagesmädchen für Geschäftshaus

Nettes, lauberes Mädchen im gew. Frauenberuf

Junges Mädchen für Haushalt bei Großfamilie

Mädchen im hiesigen Haus

Hausgehilfin nicht unter 16 J.

Junge Verkäuferin ab Mädchen, welches im Verkauf

Stellen-Gefuche

Junger Gelehrter sucht Stellen als

Ordnungsfähige Stütze ab Hausmädchen

Büchergelichte im 2. Berufsjahr

Wegen Erkrankung der letzten Jahre

29jähriges Mädchen in allen Zweigen

Möbeltransporte Spez. Autoferntransporte, Möbellagerung

6-Zimmerwohnung in Steigen-Grundstück

Keller 2 Büroräume mit Kaminofen

4-5 Zim.-Wohnung mit Küche, Bad, Zubehör

möbliertes Zimmer und saubere Schlafstellen

Umzug ist Vertrauenssache! Stiebel Flugzeugwerke Halle

2 moderne Büroräume

Ein oder zwei gut möbl. Zimmer

Tausch-Gefuche

Wohnungstausch

Wohnungstausch

3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad

Grundstückmarkt

2 Wohnhäuser in Zentralfeld mit 2 Bld. jedem Garten

S. O. Postel Grundbesitzer

Selbstkäufer sucht gutes Haus

Automacht

Beiwagen leichter, für 350 cm DKW-Motorrad

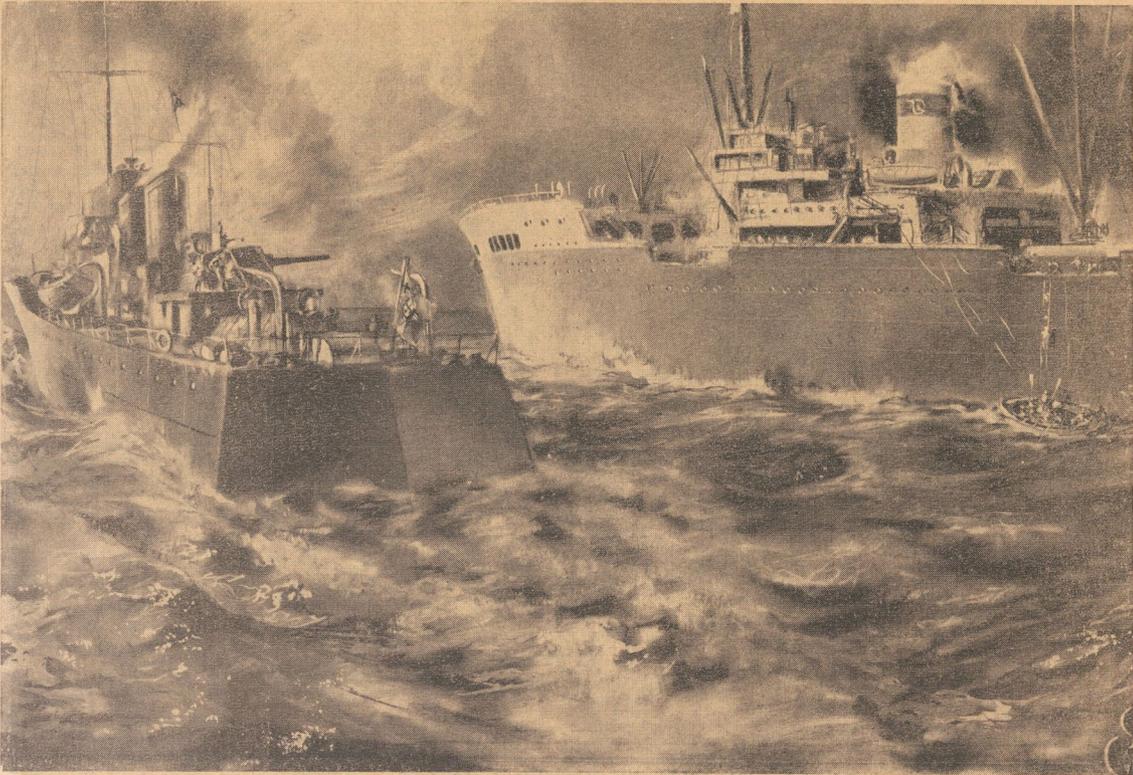
Autoverwertung Schnorr & Co. Ankauf defekter Autos

6 über Personenwagen

1 bis 2 1/2 to. Lastwagen



RITTER SPIELZEUG-KATALOG-KOSTENLOS C. F. RITTER, HALLE-S., IM RITTERHAUS



Zeichnung von Georg Selen. (Erich Jander-Multiplegel-S.)

Deutscher Zerstörer bringt einen Dampfer auf, der Banngut für England geladen hat. Das Prisenkommando geht an Bord

Das Denkmal

Von Paul Alverdes

Heulich erzählt mir ein Mann, daß er am Weihnachtabend vor der Besetzungzeit, zwischen Dämmerung und Nacht, das Friederdenkmal unserer Stadt zu besuchen pflegte. Er sagte, daß er um diese Stunde fast immer ganz allein dort gewesen wäre, obwohl das Denkmal sonst viel besucht wird. Das Denkmal ist eine Art von Ehrenhof, oder besser noch: eine ungeheure Grube, deren Deckel der Himmel ist; in ihren feinen, röhrenartigen Wänden ringsumher sind in Weiß und Blau die Namen der gefallenen Münchener zu lesen, dreizehnhundert und einige Namen, alphabetisch nach den Jahren ihres Todes geordnet. Es liegen immer Namen und Kreuze zu Füßen der Namen, manche mit einer Inschrift darauf. In der Mitte dieses Hofes ist unter einem Quaderstein noch eine zweite Grube zu sehen: das kleinere Bild eines jungen Soldaten im Todesstich ist darin aufgestellt.

Damals, sagte der Mann, waren oben auf dem Dächerdeckel zwei mächtige Zinnenbäume aufgerichtet, aber sie hatten keine Ähler. Wie er aber dann, nach seinem Brand, an den Namensteilen entlang gegangen sei, da habe er doch ein Licht brennen sehen. Es brannte zu seinen Füßen; ein Wachsstock brannte da an einem winzigen Zinnenbäumchen, das in einem roten Topf mit Erde stehe. Er habe sich demnach gebückt, und da sei ein Stück weißer Wappe an dem Bäumchen geblieben, unter dem Licht, so daß er die Inschrift darauf lesen konnte. Sie war mit ungentler Schrift, mit sprühenden Feder geschrieben, und sie lautete: „Argonnenwald 1915 — Dein unvergesslicher Michel.“

Der Mann sagte noch, es sei damals gar kein richtiges Weihnachtsmutter gewesen, sondern die Luft habe fast lau geschmeckt, wie im November, und am Himmel oben seien graue Wolken vor einem harten Westwind gezogen, zwischen denen er hier und da einen Stern habe aufblitzen sehen. Damals, so sagte er, hätte er auf einmal das gewisse Gefühl gehabt, daß alle die Toten nicht tot seien, sondern daß sie weiterlebten, solange noch einer in Liebe ihrer gedachte; ja, es sei ihm gewesen, als käme ihr Unvergängliches von der Kraft einer freien Liebe gesogen, dort oben durch den Wetter heron. Er habe eine fast heitere Ruhe empfunden, fast ein Glück, und habe auch die Nähe seiner eigenen gefallenen Freunde und Kameraden so klar gespürt, daß er sie laut mit Namen angeredet habe...

Ein Bauernjunge aus der Slowakei

TRÖSTLICHE GESCHICHTE VON RUDOLF WITZANY

Nach einem Besuche in einem kleinen Landstädtchen des Egerlandes sah ich noch ein wenig mit den Menschen befaßtem und das Gespräch in die harte Vergangenheit des Erbentandes, hinein mir rüch-gemacht unter ernstes Schicksal besuchten. Dabei erzählte mir ein Mann von einem kleinen, abseitigen Erleben, das mir um seiner trübsaligen Menschlichkeit willen so schön erschien, daß ich es niederschreiben mußte.

Der Mann erzählte: „Während der bösen Septembertage war es mir allweil gelungen, vor dem Gitter davonzulauern und dabei doch dabei zu bleiben. Aber als die Gendarmen-Einheiten dann wie ein dichter Ramm über unser Land gingen, holten sie mich aus der Kumpellammer eines Freundes, derweil meine Frau im blauen Sonnen-schein das vier Wochen alte Mädchen über den holprigen Marktplan insizieren führte.

Mir war es im Augenblick recht, daß sie nichts davon wußte, aber in der dumpfen Stille des Gitters mochte doch die lange Sorge auf das nun mein Weib nicht wußte, welches Schicksal auf mich wartete. Aber ich selber wußte es auch nicht und grübelte über meiner Schuld. Von den Aufsehern war kein gutes Wort zu hören. Wir wurden zu rick in der schmalen Zelle und warteten, wie diese Tage ausgehen mochten.

Und nach zwei Tagen, gerade während der Mittagszeit, begann das seltsame Erleben. Durchs Schließescher brachte mir ein junger Soldat das Essen. Ein Soldat, der ein Bayernbüschlein sein mußte ferna von Das und Dader, so rund und rotbäckig und gummiartig war sein Gesicht. Und ich muß die trüben Augen des jungen Soldaten in der schicklichen Uniform, den man zu unserem Wärter bestellt hatte und rebete ihn dann in seiner Sprache an.

„Sagen Sie mir doch, welches Schicksal auf uns wartet.“

Er sah er, als hätte er nichts gehört, aber er hielt übermüde sich, und als ich flüsternd durch das Schließescher die Frage wiederholte, suchte er die Äpfel und gab mir zur Antwort: „Das darf ich doch nicht sagen.“

„Sie müssen es mir sagen. Sie haben niemandem und mir helfen Sie aus der dumpfen Ungewißheit heraus.“

Es war ein harter Kampf, den der einfache Junge mit sich kämpfte und er schaute mir immer wieder zusehend ins Gesicht. Dann beugte er sich über die rauchende



Zeichnung: Frelsbich

„Das darf ich doch nicht sagen.“

Wasserluppe, daß sein Gesicht feuchtblänzend wurde und lagte in gebrochenem Deutsch: „Sie kommen nach Vorn, Müte.“

Ich erstickte, als ich den Namen der Pilsener Strafanstalt hörte und als der Soldat mir den Rücken wandte, rief ich ihn noch einmal herbei.

„Nennen Sie meine Frau?“

Er sah mich nachdenklich an: „Die Frau mit dem Kinderwagen, was jeden Nachmittag auf Marktplatz fährt...“

Ich nickte. „Sie müssen mir noch einen Wunsch erfüllen. Denken Sie nach. Meine

Frau weiß nicht, wo ich bin. Hat nichts mehr über mich gehört, seit sie mich gelobt haben. Gehen Sie zu ihr und geben Sie ihr Bescheid, daß ich nach Vorn gebracht werde, daß sie aber keine Sorge zu haben braucht, weil ich ja bald wieder bei ihr sein möchte.“

Der Soldat wandte sich absetzend ab und schloßerte den Gang entlang. Die Pfosten stakten unter seinen genackelten Sohlen. Damals ahnte ich noch nicht, wie bald ich wirklich wieder dabei sein würde.

Übermüde verließen sie uns auf Vornwagen und schafften uns wirklich nach Vorn.

Als ich zurückkam — was lag alles um Hammer in dieser winzigen Spinnne von Tagern! — begegnete mir meine Frau ruhig und tapfer, so wie eben alle Frauen bei uns tapfer gewesen sind. Und erst später erzählte sie mir das Ende der Geschichte, die vor dem kleinen Schließescher meiner kleinen Zellenstube begann.

Das junge Weib schob das Kinderwägenlein über den Platz, ruhig wie jeden Tag, auch wenn ihr die Gedanken vor Sorge gerasteten, da ging ein fremder Soldat ganz nahe an ihr vorbei.

„Müte, Frau Lehrer! Jettel.“ Sie schaute verärgert auf, da schmeite ein kleines Feglein Papier aus der großen, roten Hand des jungen Soldaten in den Staub. Die Frau blickte sich langsam darnach, erfüllte das Feglein anflammen, und dabei, als sie niemand sah, ins sie mit brennenden Wangen: „Liebe Frau Lehrer! Ihr Mann ist nach Vorn. Aber brauchen Sie keine Sorge haben. Kommt bald zurück und läßt Sie schon grüßen.“

„Und da war mir auf einmal so leicht“, sagte mir meine Frau nachher, „als hätte ich die Gewißheit gehabt, daß dir nichts geschehen kann.“

Zwei Tage suchte sie nachher in dem Stabteil den Soldaten, aber erst am dritten begegnete sie ihm wieder. Er sah harter an ihr vorbei, daß sie unzufrieden wurde, ob er wirklich der Vorn sei. Aber dann sagte sie sich ein Ders, ließ vor ihm die Banknote fallen und flüsterte ihm zu: „Müte!“

Sie sah noch, wie sich der große Kommissar auf den Geldschein feste und dann



eine grobe, rote Sand hinzutafelte. Dann schritt sie weiter.

Aber als sie heimgekommen war, schreute sie die Klingen vom Beifeln des Kindes empor und sie schaute verärgert durch das Guckloch. Sah nur Unisormmütze und Stiefel und Nierenjacke. Mit welchem Gesicht tat sie auf, da hand der Howatische Soldat vor ihr, daß die Sand zur Mähe und griff dann nach der Westfische, aus der er den zerfallenen, verfaulenden Geldschein hervorzaug.

Die Frau verstand kein klagendes Geschrei nicht und lachte drollig. „Das gehört doch Väter“, aber der Soldat lächelte, ruhig und still und schüttelte den Kopf.

„Mein, Frau Lehrer, kein Geld. Habe ich Ihnen nicht gesagt um Geld, habe ich Ihnen gesagt, weil ich Mitleid bin.“ Sprachlos, so hat er es gesagt. Jetzt klingt es ein bißchen hochtrabend, aber meine Frau sagte mir, daß ihr das Wasser in die Augen fuhr und war bedäunnt und hielt den Geldschein in der Hand, demer die Stiefel des Soldaten schon die Treppen hinabkarrten.

„Das Geld ist kein Geld haben wir aufbewahrt“, schloß der Lehrer seine Erzählung. „Da habe es beim Familienkassen meiner Frau, und manchmal legen wir es



Bildung: Friedrich

„Achtung, Frau Lehrer! Zettel!“

vor uns auf den Tisch und meine Frau freudlich nachdenklich mit dem Finger darüber. Da sieht man wie, einseitig die große Frage einer getrapelten Hefeschleife. Von Schülern, wie sie die Soldaten tragen.

Und wenn ich an die bösen Septembertage unterer Dänen denke, die Kleinmenschliche Zeit des Bauerntums aus der Stompeit hell wie eine seltene, seelische Fadel in einer laienenden, schwarz verhangenen Nacht.

Theas Wunderhände

Thea Alba, die „Frau mit den vielen Opfern“

Nur allzu gern würden wir, wenn wir alle haben, zwei dringende Briefe auf einmal schreiben oder eben nicht, denn schließlich haben wir nur eine Hand, nicht wahr? Nein, wir haben zwei Hände, nur haben wir es nicht gelernt, sie gleichzeitig zu einmündeln. Zwei zu gebrauchen, das heißt, was die Fertigkeit des Schreibens betrifft. Denn schließlich vollziehen ja nicht die Finger allein die Kunst. Wundersame aus funktionsfähigen Zehen zu werden, sondern auch das Gehirn hat da gewaltig mitzureden. Und das ist eben beim Schreiben nur auf eine Hand eingetipelt. Das man aber seinen Willen durch lange Übung auf das Unmöglich-Scheinende konzentrieren kann, zeigt uns eine Künstlerin, die gegenwärtig in einem Berliner Varietè durch ihre verblüffenden Leistungen berechtigt Erfolge erreicht.

Thea Alba verman nicht nur mit zwei Händen zwei verschiedene Briefe zur gleichen Zeit abzufassen, sondern dazu noch einen dreier Sprachen beherr. Aber das ist noch lange nicht alles. Sie liest an jeden ihrer zehn Finger ein eigenes Schriftstück und schreibt damit sechs verschiedene Zahlen zur gleichen Zeit. Für die 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 0. „S e h r u n“ ist es dabei eine Kleinigkeit, mit Wunderselbe einen Satz mit der linken Hand nach rechtswärts zu schreiben, aber probieren Sie einmal das gleiche nur mit Ihrem rechten und Thea Alba macht sich förmlich einen Spaß daraus, sich an ein Glatzer zu legen, mit der rechten Hand einen Wasser und mit der linken eine Waffe zu fesseln, während es ihr nebstend noch gelinkt, trotzdem Vieh dazu zu fangen.

Wo überall diese Künstlerin schon aufgetreten ist — und sie hat seit 17 Jahren bereits die halbe Welt bereist — beneidet sie ihre Kopffächeln und Verblüffung, wobei sie immer wieder auf die Annahme rückt, daß sie mit einem geschickten Trick arbeite. „Nein, ich bin kein Trickfänger“, erklärt sie, „sondern habe mit meine Kunst als erfinden müssen“, erzählt uns Thea Alba, „menschlich auch die Fähigkeit zu dieser Fingerfertigkeit bei mir schon früh genug merkbar gemacht hat. Ich war als Kind sehr geistreich, dachte zur gleichen Zeit an hundert verschiedene Dinge und habe natürlich in der Schule damit meine liebe Not gehabt. Aber

Flandrische Erinnerung

Erzählung von Wolftram Brockmeier

In diesen Wochen, da England verlust, mit Hilfe eines Neuenformers europäisches Volk zu machen, wird die Erinnerung noch an einen anderen Neuenform, der vor etwas mehr als zwanzig Jahren zwischen Engländern und Deutschen eine Rolle spielte und — weil er damals von einer mittelständigen Klasse gehalten wurde — damals auch wirklich die Vase entzündete.

Zeit vorher schon hatten sie sich in dem nassen und nebligen Flandrischen Gebiet in den Gräben und Trichterlöchern gegenübergelegen, die Tomms und die Unieren, und darin nach um jede Fußbreite des feineren Bodenartemens. Die Soldaten der Unieren und Bauernmännern eines hannoverschen Regimentes waren es, die da in der ersten dem grauen Wasser hängen und schossen, auf die flachen Dämme da drüben lauerten, und stießen und schossen. Wie lange sie schon lagen, daran dachte keiner mehr, und wenn man einen gefragt hätte, weshalb sie denn überhaupt hier lagen, so hätte man lange auf Antwort warten können: denn was für ein Dornenlaster mochte das sein, der nicht wußte, daß man eben von diesem Graben aus den beidseitigen Hof verdrängen mußte und daß — wobei der Hof über das Zischfeld zwischen den Linien alt — man eben einmal seinen Quadratmeter errundenen Bodens freimachen mußte, auch wenn es der Tomms noch so neu müde. Und darum lagen sie da an die tiefende Grabenwand gepreßt, niederdrückende Bauern und Bauernjungen, und warteten, hielten, zielten, schossen und trafen.

Das es freilich bei einem solchen Leben in der Flandrischen Wüste nicht immer frohliche Gemüter gab, das braucht wohl kaum noch gesagt zu werden. Nun aber war einer unter ihnen, der den Kopf voll hatte von Schmutzgeföhren und Schalkheit und in dem sich doch auch das ganze todesverachtende Selbstbewußtsein dieses Stammes gesammelt zu haben schien: denn selbst der dickste Luft annahm er noch einzelne Menschen zum Verleihen. Gestrichelt sich an einem Gräben verzog er, ehe das Auge wieder über Korn und Rinne wickelte. Wie er mit Vater kommen sich, das wußte keiner mehr: ihm seit er eines Tages, im ersten Wetter, der von der ewigen Wüste und den andauernden Strapazen sah müden Kompanie durch seine unermesslichen Weidstätten ein Kamerad, die Unieren, zu überbrachte, die ihnen alten seit Kindesbeinen an vertraut waren, seitdem hieß er um dieses Namens willen nicht anders mehr als „Nischen-Dein“.

Es auch die Tomms eines solchen „Nischen-Dein“ in ihren Reihen hatten, das hat man nie erfahren, es gibt aber eine Grinde dafür, es zu bemerken: denn eines Tages schienen es die Gentlemen von jenem

des Kanals über zu haben, noch länger ohne Erfolg diese verdammten Niederlagen in Dred und Sped gegenüberzuliegen und allmählich an ihrer Jähgier müde zu werden.



Bildung: Friedrich

... und kanzelte droben, mitten im wüsten Kugelregen wie eine Seltzänerin

den. So schickte darum die englische Artillerie an diesem Tage zu den deutschen Linien an besseren Sachen und schweren Broden, was sie nur auf Lager hatten. Indes die flackernden Reitermutter lurchfertig machten, traten zu ihren Dämonen die Wüste über den Graben und befruchteten die deutschen Stellungen, so daß sich die Niederlagen ohne viel Worte einzustellen mußten, daß ihre augenbildliche Vase mehr als belöhnen sei.

Kein Wunder, daß die Stimmung der in so schwerem Feuer Liegenden nicht über-

Bergmanns Anneliese

Jugenderinnerung von Arthur Jahr

Ich bin wieder einmal die alten Wege gegangen. Die letzte Kindheit entlung, wie ein Junger, Kriegen manien, wo wir am Strakengraben hinter für unsere Kameraden luden, bis zur Bergarbeiterlehre. Die Schönte kamien, über die Felder, die eintrömigen Klappen der Wirtspresse, wo und zu lang ein scharfer Wiff der Förderbandlomotiv durch die Seite des Nachmittags. Im Gedanken verflucht ich dann, der letzte Staub der Brautleute, der Gräber und Blumen bedeckte, mirbelte in kleinen Wollen um meine Wanderlehre, Ruffig und grau. Ich meine demit, wie demit des Bergmanns, aber doch liebe ich sie, ich liebe sie, wie der Hallenbewohner seine Heimat liebt, die ihm nur Sorge und Wille macht.

Die anheimelnd war alles um mich fest, mit jeder Schwere der meine Gebirge jagend wie durch irden Nebel weit, weit in die Vergangenheit. Ich lebe mich als Jungen von zwölf Jahren, wie ich damals häufig diese alte Straße entlang lief. Und die anderen Kinder der Bergarbeiter: Wo sind sie? Nur wenige sind noch da! Die anderen sind fort in alle Welt. Ich lebe mich als Arbeiter in der großen Stadt. Manche sind gar drüben im fernen Amerika. Diese Gezeiten der Jugend werden ich nie wieder sehen.

Ich habe die Stiebling erreicht. Da stehen sie vor mir, die Bergarbeiterhüter. Sie sind schmucklos und einfach erbau. In den Höfen hatten Kindermäße im Winde. Die Bewohner haben sich aus allem Grubenholz Stühle für ihre Frauen, Kinder und Säugel gebaut. Die Kameraden sind der Holz der Bergleute. Die froh ist die Kameraden, wie demit des Bergmanns, aber Sonntag in der Wanne. Vor den Häusern sind Gärten. Darin stehen Sonnenblumen, Georginen und Kirschenpfäulen. Dies ist alles wie ein. Nur die Menschen sind anders geworden. Da steht das Haus, in dem meine Eltern damals wohnten. Und gegenüber in der Wobnung, vor deren Fenstern Kameraden heruntersahen und Bergarbeiten hielten, wohnt Anneliese mit ihren Eltern.

Anneliese, blasse und geblühende Kind, du bist mir Ziel und Richtung für das spätere Leben geworden. Ich habe dich geküßt, kleine Seelbin des Alters! Weich mich nicht zurückgehen. In einem blühenden Sommerabend gehen meine Eltern in die Wobnung ein. Auf einem Vorterrassen waren die Möbel verlegt, und ich sah hoch oben darauf und sah so in die neue Heimat ein. Mein Vater hatte im „Gefühl“ Schacht Arbeit angenommen und in den Bergbau Wobnung gelunden. Wohnmann, wenn auch nicht der erste Arbeiter der Wobnung, wußtenen bedeuteten für uns Kinder große Freude. Da gab es neue Anabenarbeiter, neue Befantchaften, und die ganze Umgebung atmete den Reiz des Innerfortschritts.

Mutter Heimat

Heimat, Heimat, wundervolle Mutter, die uns Aem und Schlast gegeben, ans dir quillt, du wundervolle Mutter, in dir auch beschloßen unser Leben!

Selig sind die Söhne und die Töchter, die sich nie von ihrer Mutter wenden. Lieber auch, ihr Söhne und ihr Töchter, ist ihr Laß von hochgehenden Hänen!

Heimat, Heimat, wundervolle Mutter, deine Kinder sammeln sich zum Seere: Dich zu schünen unter deinem Schanz, heilige Mutter, ist uns Arm und Ehre!

Kurt Arnold Findelsen

mäßig roßig war, und daß die schwelgende Blut bald vom verblühten Rücken über dieses Stillhaltenmühen abgeloßt wurde, während ihnen die Erde um die Köpfe brisste. In diesem Augenblick nun, da es schloß sich die alte Kanne, bestalt war, durchfuhr es „Nischen-Dein“, daß irgend etwas, und zwar folgt, geziehen müße, um der Truppe die rubige Zurückfuß zu sichern und damit den drohenden Kampf zu entscheiden.

Obne auch nur eine Sekunde zu ahern oder gar zu bedenken, wie sein Plan am Ende eines für ihn selbst ausgehen könnte, griff er neben sich, wo er um des Handtums willen stets an Stelle des Grabens einen Damen-Regenstirn ziehen hatte, spannte ihn auf, schwang sich mit ihm auf die Brustwehr und tänzelle droben — mitten im wüsten Kugelregen — wie eine Seltzänerin zwischen den Fronten.

Was aber so als Vollkühnheit begonnen worden war, das endete als Wunder: denn betroffen von dem an Wobnung grenzenden Wind, vertragen die Tomms für einen Augenblick weitere Kugelregen. Doch weil das Größeste der Entscheidung dieses mit Grabensfüßen überdeckten, bärtigen tanenden Soldaten, der wie zum Dank den Damenstirn an den Grabenrand schloß, regelte, ehe er wieder zu den Kameraden hinabsprang, in allen die Spannung löste, so brauchte auf einmal aus den beiden Gräben wie eine Grotten ein Gießwerk empor, während „Nischen-Dein“ schon wieder an der Brustwehr lehnte und zur feindlichen Front hinüberlief, den Regenstirn wieder neben sich.

Der Wurf der Engländer, der bald folgte, wurde dünnig abgelenkt.

Kaltblütig

Als Wäcker sich einmal, es war bei Meri, zu nahe in die Kampflinie wagte, wurde er von einer feindlichen Kugel getroffen. Zum Glück jedoch wurde die Kugel durch den starken Schutz des Gehirns abgelenkt, so daß Wäcker mit einer leichten Fleischwunde davorkam. „Schlimm“, sagte er, als er sich den Schaden belah. „Sehr schlimm sogar.“ Und als die Umstehenden ihn fragen ansehen, fuhr er fort, denn wir haben mehr Doktors bei der Arme als Schützen.“

Wäcker war nicht dumm, der Kinderfreund. Mit der Kaufgabe verband er vortrefflich umzusetzen. Er baute Wäcker abends am Anstanzentisch, oder er schickte Schützen für uns Kinder in die Wäcker, und baufelle er kunstvolle Pramen wie sie in seiner Heimat an Stelle des Weidenschilfballes ähnlich waren.

Bei diesem fremdlichen Mann sah ich Anneliese zum ersten Male. Damals war sie noch braunhaarig, ausdauernd und lebensfroh. Lange Röhre mit einfachen Daarblöcken hingen ihr den Rücken hinunter. Sie hatte noch viel Geschwister. Die kleine Schwester war fünfjährig und diente bei einem Wäckermeister im Dorfe. Die anderen drei, zwei Mädchen und ein Knabe, waren flüchter als Anneliese. Der Vater war mit zunehmendem Alter krank-

